

# Neues Pester Journal.

Abonnement: für Ungarn und für Oesterreich: Ganzjährlich 1000 K.; Halbjährlich 500 K.; vierteljährlich 250 K.; monatlich 100 Kronen; für das sonstige Ausland die doppelte Gebühr. Einzelne Nummern in Oesterreich an Wochentagen 80 d. K., an Sonntagen 100 österr. Kronen, in Jugoslawien 5 jug. Kronen.

51. Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos osászár-ut (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 34. Telefon { Redaktion 26-09, 157-74. Administration 26-10, 28-31.

## Die Teuerung.

Die bittere Bille, die dem Konsumentenpublikum heute eingegeben wurde durch die Nachricht, daß der Zucker um 35 Kronen per Kilo teurer wurde, wird durchaus nicht verjagt durch den Umstand, daß der Staat von dem verneuten Zucker 25 Kronen per Kilo für sich beansprucht. Auch unser Brot wird uns nicht schmachhafter gemacht dadurch, daß es um vier Kronen per Kilo teurer wird. Und auch die Statistik, die wir als Wissenschaft hochschätzen, wird uns nicht liebwerter gemacht durch die Kenntnis dessen, daß die Umsatzsteuer in den letzten vier Monaten für den Staat eine Einnahme von fünf Milliarden ergab. Die letztere Steuer wird in der Regel auf den Käufer überwälzt, sie ist daher eine Konsumsteuer, nur mit anderer Benennung. Umsatzsteuer und Staatsanteil an der Preiserhöhung des Zuckers sind somit nichts anderes, als Mittel der Preisverteuerung, deren sich der Staat zu Lasten des konsumierenden Publikums bedient. Die Konsumsteuer ist gleichsam eine einheitliche Schuld, die die Staatsbürger ohne Unterschied der Rasse und Klasse, der Konfession und des Standes nach dem Prinzip des gleichen Rechtes oder gleichen Unrechtes für alle zu entrichten haben. Das konsumierende Publikum ist aber kein einheitlicher Begriff, sondern es gliedert sich nach verschiedenen Erwerbs- und Vermögenskategorien, als da sind: Millionäre, Preistreiber aller möglichen und erdenklichen Sorten, die auf der obersten Sprosse der sozialen Leiter stehen, und der Arbeiterstand auf der entgegengesetzten Leitersprosse. Zwischen den beiden dehnt sich die große und breite Schicht der Mittelklasse aus, die in der edlen Kunst des Gelderwerbens weder mit den Millionären noch mit den tüchtigen Erwerberfäusten des Arbeiterstandes Schritt halten kann. Der Staat macht daher aus der Vielheit des Konsumentenpublikums einen einheitlichen Zahler der Konsumsteuer. Die Konsumsteuer ist stets und überall eine etwas verwinkelte und heikle Sache, sie kann daher nur gerechtfertigt werden, wenn die direkten Steuerquellen erschöpft sind und wenn die Konsumsteuer keine allzu drückende ist.

Diese beiden Voraussetzungen treffen bei uns nicht zu. Die Quellen der direkten Steuern sind nicht nur nicht erschöpft, sondern höchst mangelhaft ausgebeutet. Die Grundbesitzerklasse erfreut sich der weitestgehenden Nachsicht der Finanzverwaltung und die große Mittelklasse wird durch die Erschwerung der Erwerbsverhältnisse durch die neuen Konsumsteuern förmlich zu Boden gedrückt. Bisher gehörte das Schlagwort von der Abschaffung der Konsumsteuer zum Programm der Sozialdemokratie, jetzt geht der Notzweifel über die Unerrücklichkeit der Konsumsteuer in das große Klagerregister der bürgerlichen Mittelklasse über, die sonst mit der Sozialdemokratie niemals etwas zu schaffen hatte. Dem ersten Denker muß sich angesichts dieser betäubenden, aber nicht hinsichtlich angelegentlich der Erscheinung die Doppelfrage aufwerfen: liegt es im Interesse des Staates, die große Mittelklasse, die seit vielen Jahrhunderten zu den getreuen staatserkhaltenden Elementen in diesem Vaterland gehört, in die Arme der Sozialdemokratie zu treiben, und ist der Staat überhaupt in der Lage, die tiefe Unzufriedenheit dieser großen Mittelklasse auf die Dauer zu ertragen? Wir hören die Erwiderung: der Staat befindet sich im Zustand der Notwehr, er braucht erhöhte Einnahmen und muß sich solche dort nehmen, wo er sie eben findet und am leichtesten eintreiben kann. Die Konsumsteuer erfreut sich aber aus dem Gesichtspunkt der Bequemlichkeit für den Staatsschatz seit jeher eines ganz besonderen Vorzuges.

Der Staat bedarf der Einnahmen, ist ein Argument, das man ohneweiters hingehen lassen kann. Daß er aber erhöhter Einnahmen bedarf, kann nicht unbedingt bejaht werden. Roland Hegele wollte sich auf dem Gebiete des Sparens als Finanzdiktator zur Geltung bringen. Er führte mit seinem Programm, unter seinen Nachfolgern ist es mit dem Sparprinzip ziemlich bergab gegangen. Es wird mit den Staatsausgaben Kumpfungarnis nicht nur nicht gespart, sondern im Gegenteil, ein Luxus getrieben. Schade, daß die luxuriösen Aufwendungen des Staates nicht der zehnprozentigen Luxussteuer unterliegen. Dies wäre eine recht beträchtliche Einnahme für den Finanzminister.

Die Kategorie der Luxusaufwendungen spielt in dem Ausgabenetat des Staates ungefähr dieselbe Rolle, wie die Klasse der steuerverschonten Grundbesitzer und Landwirte in dem Etat der Staatseinnahmen. So lange aber die Einnahmequellen des Staates nicht in streng gerechter Weise ausgebeutet und in den Staatsausgaben das Sparsystem nicht in ebenso strenger und gerechter Weise zur Anwendung gebracht wird, muß die Auferlegung immer neuer und erhöhter Konsumsteuern und immer drückenderer Preiserhöhungen mit staatlicher Beteiligung als schreiende Mißgriffe der Regierung bezeichnet werden. Für diese Art künstlich gezüchteter Preisverteuerungen, die die Regierung dadurch bewirkt, daß sie sowohl bei den Einnahmen als bei den

Ausgaben einseitige und ungerechte Klassenpolitik treibt, für diese Preisverteuerungen tragen weder die Wertschwankungen unserer Valuta, noch das Brachliegen unserer Produktionsverhältnisse die Schuld. Wir wissen nicht, ob und in welchem Maße die neugewählte Nationalversammlung Finanzkapazitäten in ihren Reihen birgt. Auch wissen wir nicht, ob und wann die nächste Legislative dazu gelangen wird, sich mit konkreten Finanz- und Steuerfragen zu beschäftigen. Wir möchten vorerst nicht wagen, diese ehrenwerte Körperschaft einer größeren Belastungsprobe zu unterziehen. Die Teuerung ist eine brennende Frage des Mittelstandes, der unausweichlich dem Verderben und dem Ruin anheimfallen muß, wenn die Regierung nicht nur der Teuerung kein Ende setzt, sondern noch auf neue Teuerungen ausgeht. Wir glauben im Vorstehenden nachgewiesen zu haben, daß die von der Regierung künstlich gezüchtete Teuerung kein unbedingtes Staatsbedürfnis ist. Sache des schwerbedrückten Mittelstandes wäre es nun, geeignete Mittel und Wege namhaft zu machen, um der Regierung in nicht mißverstehender demonstrativer Weise in die Ohren zu donnern, daß sie der größte Preisverteuerer im Lande ist. Dieser Mittelstand muß sich zu einer einheitlichen Aktion zusammenscharen und feierlich dagegen protestieren, daß die Regierung durch ihre ungerechte Finanzpolitik just den Mittelstand der Bevölkerung dem wirtschaftlichen Untergang preisgebe.

## Die Wahlen in Budapest.

Das Skrutinium in Ofen, im Südbezirk und in der Umgebung beendet. — Vázysonji, Ugron und Paul Sándor bereits gewählt. — Im Südbezirk haben vier Sozialdemokraten, zwei Demokraten, zwei Wolfianer, ein Kandidat der Andrássy-Friedrichpartei und ein Christlich-sozialer Mandate erhalten. — In der Umgebung ist Budavári durchgefallen.

Das Resultat der Wahlen in Budapest und Umgebung wird morgen abgeschlossen vorliegen. In Ofen ist das Ergebnis des Skrutiniums heute vormittag amtlich festgestellt worden. In der Umgebung wurde die Zahlung der Stimmen am Nachmittag abgeschlossen. Es wurden 3 Sozialdemokraten, 1 Demokrat und 1 Anhänger der Regierungspartei gewählt. Die Antisemitenführer Ladislav Budavári und Béla Tóthler konnten die nötigen Stimmen nicht aufbringen. Im Südbezirk haben von den bekannteren Politikern Dr. Stefan Vázysonji, Karl Kassay und Stefan Friedrich ein Mandat erhalten. Im Nordbezirk erscheint die Wahl Dr. Wilhelm Vázysonjis, Gabriel Ugrons und Paul Sándors bereits gesichert.

### Erster (Ostner) Wahlbezirk.

Im I. Wahlbezirk waren 73,809 Wähler in die Wählerliste aufgenommen, von denen 68,500, also zirka 92,8 Prozent abgestimmt hatten. Ungültig erklärt wurden 1268 Stimmen, somit betrug die Zahl der gültigen Stimmen 67,232. Da dieser Bezirk sechs Abgeordnete zu wählen hatte, so waren für ein Mandat 11,205 Stimmen erforderlich. Heute vormittag wurde das von uns bereits mitgeteilte Wahlergebnis amtlich festgestellt. Demnach sind gewählt: Graf Julius Andrássy, die Sozialdemokraten Julius Batis und Anna Réthly, vom Christlichen Einheitslager Karl Wolff und Dr. August Benárd und der Demokrat Dr. Johann Benedeik.

### Zweiter (nördlicher) Wahlbezirk.

Die Kommissionen des II. Wahlbezirks arbeiteten von morgens bis nach 8 Uhr abends in drei Gruppen angeordnet und öffneten 122 Urnen, während 33 Urnen für morgen geblieben sind. Insgesamt haben in diesem Bezirk 93,458 Wähler abgestimmt. Auch in diesem Bezirk führen Sozialdemokraten und Demokraten, die übrigen Parteien bleiben hinter deren Ergebnissen weit zurück. Nachdem bisher vorliegenden, morgen erst abzuschließenden Ergebnis werden in diesem Bezirk die Sozial-

demokraten vier, die Demokraten drei, die Wolff- und die Hallerpartei je ein Mandat erhalten. Von den Demokraten sind Wilhelm Vázysonji, Gabriel Ugron und Paul Sándor somit bereits gewählt, daß auch Baron Josef Szyerényi noch zu einem Mandat gelangen könnte, ist nach dem bisherigen Stande der Zahlung leider noch nicht ganz gewiß. Es wäre außerordentlich beklagenswert, wenn ein Wirtschaftspolitiker von dem großtätigen Zuschnitt Baron Szyerényis in der neuen Nationalversammlung, die der aufbauenden Kräfte in erster Linie bedarf, fehlen sollte. Die Wahl Szyerényis, die nur mehr auf Basis des größten Bruchstückes der abgegebenen Stimmen erfolgen kann, hängt davon ab, ob er morgen den Listenführer der Hallerpartei Stefan Haller überholen wird, der bisher 5766 Stimmen auf sich vereinigt. Von den Sozialdemokraten erscheinen Karl Payer, Moriz Rothenstein, Dr. Emerich Györki und Josef Sütö als gewählt. Seitens der Wolffpartei erhielt Dr. Andreas Csilléry ein Mandat.

Nachstehend geben wir die in diesem Bezirk bis heute um 8 Uhr abends vorgelegenen Zahlenergebnisse:

Sozialdemokraten	37,660
Verein. Liberale und Demokraten	34,800
Wolffpartei	10,045
Hallerpartei	5,766
Alte Friedrichpartei	2,763
Nation. Bürgerpartei	2,424

### Dritter (südlicher) Wahlbezirk.

Das Skrutinium in diesem Wahlbezirk, welches von 14 Kommissionen vorgenommen war, wurde heute abends um 7/8 Uhr beendet. Insgesamt wurden 130,630 abgegebene Stimmen gezählt. Hieron haben die Kommissionen 5402 Stimmen zurückgewiesen, so daß insgesamt 125,228 gültige Stimmen verblieben sind. Nachdem in diesem Bezirk zehn Parteien im Wahlkampfe standen, sind zur Erzielung eines Mandats 12,523 Stimmen erforderlich. Das Stimmenverhältnis der einzelnen Parteien ist folgendes:

Sozialdemokratische Partei	51,798
Christliches Einheitslager (Wolffp.)	22,145
Dem. Demokraten und Liberale	20,808
Andrássy-Friedrich-Partei	11,297
Christlichsoziale Partei	8,463
Wirtschaftspolitische Partei	5,034
Nationale Bürgerpartei	3,674
Landesverteidigungspartei	1,985

Es entfallen somit auf die Sozialdemokraten 4, auf das christliche Einheitslager 2, auf die Vereinigte demokratische und liberale Partei 2, auf die Andrássy-Friedrich-Partei 1 und auf die christlichsoziale Partei 1 Mandat. Je ein Mandat des christlichen Einheitslagers, der Demokraten, sowie der christlichsozialen Partei kommt auf Grund der höchsten Stimmenbrüche zu.

Gewählt erschienen demnach: Die Sozialdemokraten Johann Vanczák, Stefan Jarkas, Ludwig Kitajka und Samuel Jákai.

die der Vereinigten demokratischen und liberalen Partei angehörigen Dr. Stefan Bárczy und Karl Raffay.

die dem christlichen Einheitslager angehörenden Dr. Franz Usetty und Dr. Alexander Ernő; der der Andrássy-Partei angehörende Stefan Friedrich;

der Christlichsoziale Josef Szabó. Da Dr. Alexander Ernő sein Pölysfager Mandat behält, wird an seiner Stelle Desider Buday als Dritter auf der Liste der Wolff-Partei Abgeordneter.

Das Wahlergebnis wird morgen vormittag um 10 Uhr amtlich festgestellt und nachmittag um 6 Uhr im Sitzungssaale des neuen Stadthauses verkündet werden.

**Vierte Bezirk: Budapest-Umgebung.**

Zur Ujpesti Stadthaus wurde das Stimmzettel heute mittag kurz vor 1 Uhr beendet. Von den 96,000 Wählern des Bezirkes haben insgesamt 83,412 abgestimmt, 2800 Stimmen wurden für ungültig erklärt, folglich wurden 81,332 gültige Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf die

Sozialdemokratische Partei	45,829
Regierungspartei	10,953
Demokratisch-liberale Partei	7,039
Christliche Opposition (Zahler)	6,369
Christliches Einheitslager (Budavár)	6,133
Aber Unabhängigkeitspartei	2,153
Landesverteidigungspartei	1,433
Christlichsoziale Partei (Ujta)	1,423

Demzufolge wurden zu Abgeordneten gewählt: die Sozialdemokraten Franz Mikács, Emerich Szabó und Andreas Salty; ferner Josef Tamásy von der Regierungspartei und Dr. Béla Fábrián von der demokratisch-liberalen Opposition. Ladislav Budavári ist durchgefallen.

**Die Soproner Stichwahl.**

Dr. Eduard Hébel (Sozialist) mit 171 Stimmen Majorität gegen den Grafen Julius Andrássy gewählt.

Wie aus Sopron telegraphisch gemeldet wird, ist das Ergebnis der Stichwahl heute nachmittag verkündet worden. Abgegeben wurden insgesamt 10,526 Stimmen. Davon entfielen auf Graf Julius Andrássy 4910, auf Dr. Eduard Hébel (Sozialist) 5081 Stimmen; die übrigen Stimmen wurden für ungültig erklärt. Dr. Eduard Hébel ist daher zum Abgeordneten von Sopron gewählt.

Das Verhältnis der Stimmenzahl Andrássys und Hébels schwankte den ganzen Tag über, und es gab Momente, wo Andrássy das Übergewicht zu haben schien.

Bis 10 Uhr vormittag wurden für Graf Andrássy 2171, für Dr. Hébel 2252 Stimmen gezählt.

Um halb 1 Uhr hat Graf Andrássy 3277, Dr. Hébel 3507 Stimmen.

Um 2 Uhr nachmittag hatte sowohl Graf Andrássy als Dr. Hébel je 3740 Stimmen, und man hoffte damals, daß, falls die Anhänger Graf Albelesbergs im 11. und 12. Wahlzonen für Andrássy stimmen, dieser siegen werde. Diese Erwartung hat sich als eitel erwiesen.

Die Niederlage Graf Andrássys in Sopron ist nicht der auch in bürgerlichen Kreisen sich offenbarenden Hinneigung zum Sozialismus hauptsächlich der Abschwächung Graf Andrássys vom Liberalismus und seiner infolge dessen erlittenen Einbuße an Popularität zuzuschreiben.

In den Kreisen der christlichnationalen Vereinigung hat die Niederlage Graf Julius Andrássys große Konfirmation verursacht. Alexander Ernő meinte: „Ich bedaure den Sturz Andrássys sehr. Aber ich ziehe daraus die Lehre: zwei Grafen mordeten einander und der Sozialist siegte.“ Karl Wolff sieht in dem Falle Andrássys eine Niederlage des Legitimus. „Nicht darum handelt es sich — sagte er —, ob Otto leben soll oder nicht. Er möge leben, voreerst aber soll sich der große Kampf entscheiden, ob Christus siegt oder der Antichrist.“

**Vor Abschluß der Wahlen.**

Das Stärkeverhältnis der Mehrheit und der Opposition. — Ministerrat. — Die Umgestaltung des Kabinetts Bethlen. — Annullierung der Tarpaeer Wahlen.

Die Zählung der in Budapest abgegebenen Stimmen ist noch im Zuge, daher das Ergebnis der Hauptwahlen noch immer nicht abgeschlossen ist. Außerdem fehlt noch das Ergebnis der Stichwahlen, die aus dem Wahlgange vom 1. Juni notwendig wurden. Erst wenn auch diese beendet sein werden, wird die Bilanz der durchgeführten Wahlen endgültig festgestellt werden können. Schon heute läßt sich feststellen, daß die Einheitspartei über nahezu zwei Drittel aller Mandate verfügt, das letzte Drittel verteilt sich auf die oppositionellen Parteien, von denen die sozialdemokratische Partei den größten Teil für sich erobert hat. In der Hauptstadt wächst ihr Mandatsbesitz in ansehnlicher Weise und außerdem ist es ihr gelungen, heute auch in Sopron ihren Kandidaten Dr. Hébel gegen Andrássy durchzusetzen, trotzdem die bürgerlichen Parteien sich in letzter Stunde gegen die Sozialdemokraten ralliiert haben.

Heute abend ist ein Ministerrat zusammengetreten, der nebst laufenden Angelegenheiten auch die mit dem Zusammentritt der Nationalversammlung verbundenen Fragen erörterte. Mit dem Ministerrat im Zusammenhange wurden abends in den politischen Klubs die seit Tagen umlaufenden Gerüchte über die Rekonstruktion des Kabinetts Bethlen lebhaft besprochen, ja man ließ schon eine fertige Ministerliste zirkulieren. In dieser sind außer Graf Albelesberg und General Belitska lauter neue Namen verzeichnet, aber auch betreffs des Grafen Albelesberg wird angenommen, daß er das Portefeuille des Innern mit jenem für Kultus und Unterrichts vertauschen werde. Das Ministerium des Innern soll Graf Gedeon Ráday erhalten, der dieses Ministerium einmal schon kurze Zeit geleitet hat. Als pikante Version wird verbreitet, daß — Karl Wolff der Nachfolger Tomcsányi werden soll. An wohlinformierten Stellen wird diese Annahme in Abrede gestellt, schon aus dem Grunde, da Wolff nicht ausgesprochen zur Einheitspartei gehört und Graf Bethlen die Absicht hat, nur aus der Reihe der Einheitspartei seine Mitarbeiter zu wählen.

Was die Präsidentenwürde der Nationalversammlung anbelangt, so kommt hierfür nur wieder Gaston Gaál in Betracht, den man übrigens für morgen hier erwartet, damit er mit dem Ministerpräsidenten Grafen Bethlen über die Konstituierungsmodalitäten der neuen Nationalversammlung beraten möge.

Als ein Schulbeispiel der seitens der Einheitspartei beobachteten Wahlmacherei brachte heute abends Ernst Nagy folgendes zur Kenntnis seiner Partei: Ernst Nagy wurde bekanntlich in beiden Bezirken des Bereger Komitats Tarpae und Mezöközony mit überwiegender Mehrheit gewählt. Im Mezöközonyer Bezirk siegte er über Justizminister Tomcsányi, im Tarpaeer Wahlbezirk über den ehemaligen Minister des Innern Baron Sigmund Perényi. Diese letztere Wahl wurde unter sehr mysteriösen, auch bisher nicht aufgeklärten Umständen suspendiert, so daß Nagy eigentlich keine bestimmte Kenntnis davon hatte, ob sein dortiger Wahlsieg noch zu Recht besteht. Heute erhielt Ernst Nagy auf Umwegen Mitteilung davon, daß man die Tarpaeer Wahl annullierte — auf welcher Grundlage ist auch bisher unbekannt — und die Neuwahl wurde für den 16. d. i. für den Einberufungstag der Nationalversammlung, ausgeschrieben, gleichzeitig wurde angeordnet, daß Nagy bis morgen mittag um 1 Uhr die Kandidaturunterlagen zu unterbreiten habe. Nagy hält sich in der Hauptstadt auf, so daß es ihm physisch unmöglich ist, in seinem Wahlbezirk die Kandidaturbogen unterschreiben zu lassen, das wäre aber noch nicht das größte Hindernis, denn seine im Bezirk befindlichen Vertrauensmänner hätten ihm diese Arbeit abgenommen, als diese jedoch bei den maßgebenden Verwaltungsstellen um Kandidaturblankette ansuchten, wurde ihnen bedeutet, daß alle vorrätig gewesenen Blankette von der Partei des Gegenkandidaten bereits angekauft wurden. Auf solche Art machte man schon die Einreichung des Kandidaturantrags unmöglich. Daß man diesen Vorfall in der neuen Nationalversammlung zur Sprache bringen wird, ist wohl selbstverständlich, wie die Wahlprozeduren überhaupt für lange Zeit die Diskussionen der Nationalversammlung ausfüllen werden.

**Das oppositionelle Rechtsschutzkomitee.**

Protest gegen die Wahlrechtsatrocitäten.

Dr. A. meldet: Der interparteiliche Verband für Rechts- und Freiheitsschutz hielt heute vormittag um 11 Uhr eine Sitzung, an der Graf Albert Ap-

ponyi, Gabriel Agron, Edmund Beniczky, Karl Raffay, Elemér Sujár, Baron Stefan Kray, Desider Polonyi, Ludwig Szilágyi und Nikolaus Ruffakalov teilnahmen. Über den Verlauf der Sitzung wurde ein Communiqué ausgegeben, in dem es unter anderem heißt:

In der Sitzung kamen die aus allen Teilen des Landes massenhaft eintreffenden Wahlklagen und Verbrechen zur Sprache. Es wurde der Ansicht Ausdruck gegeben, daß die verletzte Rechtsordnung mit allen gesetzlichen Mitteln, also sowohl durch die Einreichung von Petitionen, als auch durch die Einleitung von strafgerichtlichen Verfahren wiederhergestellt werden müsse. Der Verband fordert demnach alle jene, die nach ihrer eigenen motivierten Überzeugung gegen das Gesetz in der Minderheit geblieben sind, auf, die Wahl mittels Petition anzufechten. Die von der Regierung in Angelegenheit der gegen die Wahlen gerichteten Petition erlassene Verordnung ist ungesetzlich, denn die Feststellung des Modus der Petition ist ausschließliches Recht der Nationalversammlung. Der Verband hält es aber trotzdem für richtig, daß die Einreicher der Petitionen sich der diesbezüglichen Regierungsverordnung anpassen, denn sonst ist es vorzuziehen, daß ihre Petitionen aus formalen Gründen zurückgewiesen werden.

Ferner lenkt der Verband die Aufmerksamkeit auf den G. A. XXIII vom Jahre 1913 betreffend den staatsrechtlichen Schutz des Wahlrechtes. Laut § 16 dieses Gesetzes begehrt jeder, der unmittelbar daran Anteil hat, daß das Resultat der Abstimmung sich in einer dem Gesetze nicht entsprechenden Weise ergibt, oder der die Wahl oder das Resultat der Abstimmung auf irgend eine andere Weise fälscht, wer ferner die Wahl oder die Abstimmung oder die Feststellung des Resultates verhindert, eine schwer zu bestrafende Handlung.

Außerdem sind Meldungen über Handlungen eingetroffen, die abgesehen davon, daß sie im Sinne der bestehenden Gesetze unbedingt schwer zu bestrafen sind, in hohem Grade geeignet sind, daß das Resultat der Wahl in einer dem Gesetze nicht entsprechenden Weise ausfällt. Der Verband fordert demnach die Interessenten auf, ihre Anzeigen auch gegen die Aufwiegler zu erstatten. Die Anzeigen sind längstens innerhalb 30 Tage nach Abschluß der Wahl zu erstatten.

**Lokal-Anzeiger.**

**Enorme Erhöhung des Zuckerpriees.**

Verteuerung um 35 K. pro Kilogramm. — Staatliche Beteiligung: 63 Kronen. — Umsatzsteuer nach staatlichen Steuern. — Bevorzugung der Genossenschaften bei der Zuckerverteilung. — Warum werden die in den Verkehr gebrachten Zuckermengen nicht nachbesteuert?

Seit ungefähr einem Monat herrscht Zuckermangel, da die Verteilungsstelle nur ganz geringe Mengen dem Handel zur Verfügung gestellt hat. Bloß die Genossenschaften erfuhr eine ausnahmsweise Behandlung, indem ihnen genügend Zucker angewiesen wurde, der zur Anlockung von Käufern diente. Vor einer Woche hat der Ministerrat in auffallender Weise sich für die Freigabe des Zuckereinfuhrs erklärt, wo doch bis dahin das Zuckerkartell alle Mittel angewendet hatte, um sich der ausländischen Konkurrenz zu erwehren. Für die Zuckereinfuhr kommt für uns die Tschechoslovakie in Betracht. Aus Prager Blättern erfahren wir nun, daß das Zuckerkartell leicht seine Zustimmung zur Freigabe des Zuckereinfuhrs geben konnte, denn in dem tschechischen Ausfuhrgeschäft haben in der letzten Zeit bedeutende Verkäufe stattgefunden, so daß das exportfreie Quantum nunmehr völlig ausverkauft ist. Der Hauptanteil an den Umsätzen fiel auf Verkäufe nach Deutschland, wo vom Reichsernährungsministerium mit Rücksicht auf den Zuckermangel die freie Einfuhr von Zucker bewilligt wurde. Der einzuführende Zucker unterliegt keinem Zoll. Sofort nach Kundmachung der freien Einfuhr setzte aus Deutschland eine stürmische Nachfrage ein, die nur zum Teile befriedigt werden konnte. Ohne Aufhebung des Zolles und einer Ermäßigung der staatlichen Beteiligung an dem Zuckerpriee hat übrigens die Freigabe des Zuckereinfuhrs für uns keinen Sinn, denn der tschechische Zucker notiert 7 tschechische Kronen pro Kilogramm, also ungefähr 119 Kronen.

Am Samstag, 3. d., verbreitete die offiziöse Korrespondenz Magyar Országos Ludósító eine Tendenzmeldung, wonach die inländischen Berräte an Zucker bis zur neuen Kampagne reichen, der Import sei freigegeben worden, um die verfallenen Berräte hervorzuladen und um jeder Spekulation den Boden zu entziehen. Gestern nun — wir wollen die ganze Geschichte der Erhöhung der Zuckerpriee chronologisch erzählen — ließ man einzelnen bevorzugten Redaktionen die Mitteilung zukommen, jugten das Zuckerpriee um 35 Kronen für das Kilogramm erhöht wird. Derart also wird der Spekulation der Boden entzogen! Der amtliche Nachrichtenapparat schweig sich über diese enorme Verteuerung eines äußerst wichtigen Lebensmittels aus. In dem Bewußtsein, daß das „Neue Bester Journal“ gegen jede preistreibende Tendenz Stellung nimmt, mag sie nun vom Staate ausgehen,

von den Erzeugern oder von unten aus, durch un-

berichtigte Lohnforderungen, hat man uns diese

von dem Heberpreise von 35 K. pro Kilo-

Zusammen . . . 63 K.

Wir haben bei der Zuckerzentrale in Angele-

Der Präsident des Landesvereins der Spe-

Die Preisprüfungs-Kommission teilt mit, daß

An die geehrten Abonnenten des „Neuen Beker Journals“.

Mit 1. Juni begann ein neues Abon-

Im Inlande:

Die Administration des „Neuen Beker Journals“

Tagesneuigkeiten.

\* Wetterbericht. Der große Luftdruck lagert, auf

\* Antrittsaudienz des neuen tschecho-slowaki-

Hugo Vavrecka in feierlicher Audienz. Der Ge-

\* Die Verordnung über die Sonntagsruhe wurde

\* Der erste weibliche sozialistische Abgeordnete.

\* Die Vermählung im rumänischen Königs-

\* Maturitätsprüfung des Sohnes des Gouver-

\* Die Erinnerungen Kaiser Wilhelms. Aus

\* Friedensarbeit der Frauen. Vom 15. bis

\* Das Programm des Kindertages. Das Pa-

\* Ovation. Im Ulfaker isr. Tempel ging

\* Der Verein der ungarländischen Augenärzte

Universitäts-Privatdozent Leo Lieberman

Vertical text on the left margin, partially cut off.

teidigung der materiellen Interessen der Augenärzte: auch wurde ein Ausschuss für Blindenangelegenheiten entsendet. In den wissenschaftlichen Sitzungen hielten die Universitätsassistenten Stefan Csapody, Madár Kreiter, Ludwig Székrenyi, Béla Horváth, Professor Ladislav Blaskovics, Privatdozent Leo Liebermann, Dr. Arpad Kartal, Stabsarzt Johann Brana, Chefarzt Emil Dlab (Ghula), Spitalsarzt Ladislav Kacsó und Privatdozent Gabriel Ditrói Vorträge, die Professoren Emil Grob und Josef Jure, Chefarzt Geza Bajda (Mistols), die Assistenten Gustav Goran, Andor Licskó Stefan Székács und Andreas Róth, die Spitalsassistenten Rudolf Huber und Emerich Lenárd klinische Demonstrationen.

**\* Lenins Krankheit.** Aus Berlin telegraphiert man: Die Nachrichten über das Befinden Lenins sind widersprechend, doch soll seine Schwäche immer größer werden. Das offizielle Bulletin der Sowjetregierung vom Professor Förster mitunterzeichnet, spricht von einer Darmentzündung und der Störung des Blutlaufes. Das Bulletin spricht zwar von einer Aussicht auf völlige Genesung, doch läßt die Berufung des Professors Klemperer von Berlin nach Moskau vermuten, daß der Zustand Lenins doch zu ernstlichen Besorgnissen Anlaß gibt. Klemperer wird mit größter Beschleunigung abreisen.

**\* Kirchweihfest.** Die evangelische Kirche auf dem Deakplatz wurde am Pfingstfest des Jahres 1811 eingeweiht. Die Pester evangelische Kirchengemeinde feierte aus diesem Anlasse zu Pfingsten das Kirchweihfest. Die Festpredigt hielt Pfarrer G. A. Broschko. Dem Festgottesdienste wohnte eine zahlreiche Gemeinde bei. — Hier erwähnen wir, daß der gemeinsame Vertretungskörper der Pester ungarischen und deutschen evang. Gemeinden beschloffen hat, die Kirche zu renovieren. Die Renovierungsarbeiten werden noch in diesem Jahre durchgeführt.

**\* Selbstmord der Schauspielerin Vilma Latos.** Die Schauspielerin Vilma Latos, verheiratete Frau Desider Gyürky, die vor einigen Jahren als Kinderprimadonna auf der Operettenbühne große Erfolge erntete, hat gestern nacht in ihrer Wohnung, Josefsgasse 9, Selbstmord verübt. Vilma Latos war seit sieben Jahren verheiratet; sie war kaum 17 Jahre alt, als sie gegen den Willen ihrer Eltern sich mit dem Kaufmann Desider Gyürky verheiratete. In letzter Zeit trug die junge Frau ein auffallend nervöses Benehmen zur Schau. Gestern war sie mit ihrem Gatten bei den Schwiegereltern geladen und während des Nachtmahls nahm sie irgendeine Aeußerung der Verwandten so ernst, daß sie ihren Gatten aufforderte, sie sofort nach Hause zu begleiten. Kaum waren sie in der Wohnung angekommen, zog sich die junge Frau in das Badezimmer zurück. Als sie längere Zeit nicht zum Vorschein kam, wollte ihr Gatte nachsehen, konnte aber die versperrte Tür nicht öffnen. Als er die Tür durch den Hausmeister öffnen ließ, sah er, daß sich die Frau auf der Duscheröhre des Badeofens erhängt hatte. Sie war bereits tot. Man glaubt, daß sie ihre Tat im Zustand einer nervösen Ueberreizung verübt hat. Die Leiche wurde in das gerichtsarztliche Institut gebracht.

**\* Automobilunfall eines Detektivs.** Detektivinspektor Stefan Drevenka kehrte gestern nacht mit einem Automobil aus Rispest nach der Hauptstadt zurück. Bei dem Hause Uellberstraße 156 fuhr der Kraftwagen gegen einen Schotterhaufen und bekam einen so starken Ruck, daß der Geheimpolizist in weitem Bogen auf die Straße flog. Er erlitt schwere Verletzungen und wurde in das St. Stefansspital gebracht.

**\* Strafverfahren gegen den Journalisten Ferdinand Korchmáros.** Vor einigen Wochen hielt der Budapest Journalist Ferdinand Korchmáros beim Begräbnis des sozialistischen Schriftstellers Ernst Brechtovsky in Wien eine Grabrede. Korchmáros ist vor einigen Tagen aus Wien nach Budapest zurückgekehrt und wurde gestern abend von zwei Detektivs zur Oberstadthauptmannschaft gebracht, wo er in Gewahrsam genommen wurde. Heute vormittag wurde Korchmáros dem Stadthauptmann Benárd vorgeführt, der ihm mitteilte, daß über Verfügung des Ministeriums des Innern gegen ihn wegen der in der erwähnten Grabrede enthaltenen Beleidigung des Gouverneurs das Strafverfahren eingeleitet wurde. Korchmáros protestierte gegen diese Beschuldigung, die er als böswillige Denunziation eines ihm feindlich gesinnten Kollegen bezeichnete und legte ein in Wien in ungarischer Sprache erscheinendes Blatt vor, in welchem die erwähnte Grabrede auf Grund seines Manuskriptes wörtlich abgedruckt ist. In dieser Rede ist keine Beleidigung enthalten. Korchmáros wurde heute nachmittag von der Polizei entlassen, aber das Verfahren gegen ihn wird fortgesetzt. Die Polizei wird ermitteln, ob der in dem bezeichneten Blatte abgedruckte Text tatsächlich identisch ist mit jener Rede, welche Korchmáros in Wien gehalten hat.

**\* Die „Gesellschafterin“ des Amerikaners.** Der amerikanische Bürger Viktor Jan war vor kurzem nach Budapest gekommen und wollte sich hier an einem kommerziellen Unternehmen beteiligen. Jan machte die Bekanntschaft des Brotmädchens in einem

Ringstraßencafé Katharina Treirfahn und versprach ihr, wenn sie ihm ein passendes Unternehmen ausfindig macht, sie als Kompanion in das Geschäft zu nehmen. Einige Tage später stellte die Treirfahn dem Amerikaner den 39jährigen gewesenen Gastwirt Desider Gál vor, der sich erbötig machte, ein größeres Hotel in der Hauptstadt preiswert zu erwerben. Jan übergab am nächsten Tag seinem weiblichen „Kompanion“ 415,000 Kronen, welche sie mit Gál als Angabe für den Kaufpreis des Hotels bezahlen sollte. Das Mädchen zeigte sich seither nicht mehr und der Amerikaner erstattete bei der Polizei gegen die Treirfahn und gegen Gál die Anzeige wegen Betrugs. Die Erhebungen ergaben, daß die Treirfahn seit längerer Zeit die Geliebte Gáls war. Gál leugnet, von dem Mädchen Geld erhalten zu haben und auch ihren derzeitigen Aufenthalt will er nicht kennen. Gál wurde in Gewahrsam genommen und gegen die Treirfahn ein Steckbrief erlassen.

**\* Neuerliche Verhaftung des Ritter v. Schweizer.** Der frühere Bankbeamte Rudolf Ritter v. Schweizer wurde vor drei Wochen wegen verschiedener Malversationen von der Polizei in Haft genommen, aber von der Staatsanwaltschaft auf freien Fuß gestellt. Seit gestern befindet sich Schweizer wieder in Haft, da gegen ihn ein Börsenkommissionär eine Betrugsanzeige erstattet hat. Er hatte von dem Kommissionär Signum-Aktien im Werte von einer Viertelmillion Kronen übernommen, die er im Ausland veräußern sollte. Er verkaufte aber die Aktien und verwendete den Betrag für eigene Zwecke. Auf Grund der Strafanzeige wurde Schweizer heute zur Polizei gebracht und in Gewahrsam genommen.

**\* Gottesdienst.** In der ev. Kirche auf dem Deakplatz findet Donnerstag, 8. d., um 5 Uhr nachmittag deutscher Gottesdienst statt.

**\* Spenden.** Für die Witwe des auf dem Kriegsschauplatz gefallenen Feldrabbiners Dr. Adolf Kelenen sind heute von Eugenie Deutsch 100 Kronen, von G. J. 50 Kronen, von Frau Jakob Weiß (Békprém) 100 Kronen und von Fanni Barna 100 Kronen (zusammen 350 Kronen) zugekommen. — Für den im Krieg erblindeten Rudolf Straßer haben wir von G. J. 50 Kronen erhalten. — Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

**\* Von einem Automobil überfahren wurde heute nachmittag Ecke der Kaiser-Wilhelmstraße und der Badgasse der 42jährige Tagelöhner Anton Neubrunner. Er erlitt einen Schädelbruch und wurde von den Rettern ins Spital gebracht.**

**\* Die Kinderüberseerungs-Aktion der Hauptstadt.** Die sozialpolitische Kommission der Hauptstadt hielt heute um 5 Uhr nachmittag unter dem Vorsitz des Vizebürgermeisters Dr. Johann Buzáth eine Sitzung, die sich auf Grund des Referates des Magistratsnotärs Johann Faller mit der Frage der Entsendung armer hauptstädtischer Kinder in Sommerfrischen befaßte. Die Kommission empfiehlt die Unterbringung der Kinder in Schulen an der Peripherie der Hauptstadt, namentlich im Römerbad, auf der Diana- und Labanczstraße, eventuell auch in Zugló und in Steinbruch, wo 400 Kinder je sechs Wochen lang verköstigt werden könnten. In der Sitzung wurden mehrere Anträge gestellt, die alle angenommen wurden. Die Kommission votierte statt der ursprünglichen 1 Million 2 Millionen Kronen für die Aktion und beschloß ferner, 1 1/2 Millionen Kronen der Sommerfrische-Aktion der Hauptstadt, eine halbe Million Wohltätigkeitsinstitutionen und den Pfadfindern für Sommerfrischenzwecke zuzuführen.

**\* Aus ärztlichen Kreisen.** Frauenarzt Dr. Alexander Remes hat seine kurärztliche Praxis in Franzensbad (Haus „Stadt Paris“, Kirchenstraße) aufgenommen.

**\* Razzia in der Umgebung der Hauptstadt.** Die Polizei veranstaltete heute in den frühen Morgenstunden in den Ofner Bergen, im Répliget und auf dem Angahalsfeld eine Razzia, da zu Beginn des Sommers das lichtscheue Gesindel der Hauptstadt an diesen Orten zu übernachten pflegt. Es wurden zahlreiche für die öffentliche Sicherheit gefährliche Individuen aufgegriffen und zur Polizei gebracht.

**\* Selbst das lästigste Schwitzen hebeht rasch und sicher die Bernanol-Hautpflegeesalbe.**

**\* Tempelbau.** Der israelitische Tempelbezirk (IX., Bévagasse) hält Sonntag, 11. d., 10 Uhr vormittag in Angelegenheit des neuen Tempelbaues eine Vollversammlung.

**\* Nachtverkehr bis zum Farkasréti.** Die Direktion der vereinigten Straßenbahnen teilt mit, daß vom 10. Juni angefangen um 11 Uhr nachts vom Christinenplatz verfuhrsweise ein elektrischer Wagen abgelassen wird, der bis zum Farkasréti verkehrt, von wo er um 11 Uhr 30 Minuten zurückfährt.

**\* Verhaftete Hochstaplerinnen.** Die Polizei verhaftete die Köchin Frau Nikolaus Erdély geborene Elisabeth Kulcsár und die Telefonmanipulantin Ananka Kormos, die in der letzten Zeit eine ganze Reihe Betrügereien verübten. Die Erdély stahl bei ihrer Freundin Ananka Kormos und gab sich überall als eine Baronin Wezély aus und es gelang ihr, mehrere Personen um mehr-minder große Beträge zu schädigen. Zuletzt stahlen sie in der Wohnung der Fabrikantengattin Frau Julius Rottmann Schmuck und Toiletten im Werte von einer Million Kronen. Interessant ist, daß sich die beiden Frauen in den gestohlenen Kleidern stets fotografieren ließen und auch die Detektivs fanden in ihrer Wohnung eine ganze Menge solcher Bildnisse. Ihre

Beute ließen sie durch den beschuldigten Johann Sibirer verbergen, der aber vor einigen Tagen aus Budapest entflohen ist. Die beiden Hochstaplerinnen wurden der Staatsanwaltschaft übergeben.

**\* Filmvorstellung über das Budapest Glend.** In der Omnia wird am 9. und 10. Juni Kornel Lábóri einen durch Filmaufnahmen illustrierten Vortrag über das Budapest Glend halten. Nach dem Vortrag wird Ferkó Szécsi deklamieren, worauf ein prachtvoller Film aufgeführt wird. Zum Schluß folgt die Vorführung eines aktuellen Straßenfilms, der die interessantesten Szenen des Kindertages verewigt.

**\* Budapest Trambahnen.** Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. Adáz (Makar) Erstes, Lövékört Zweites, Nalu rojka Drittes. Tot. 10:17, Platzw. 10:13, 27. — 2. Maru Roaper (Biró) Erstes, Uláh Zweites, Nidám Drittes. Tot. 10:61, Platzw. 10:30, 18. — 3. Infolge Teilnahmslosigkeit unterblieben. — 4. Tanagra (Kalinfa) Erstes, Ufeszil Zweites, Ereget Drittes. Tot. 10:22, Platzw. 10:10, 10. — 5. Debizon (Stehmann) Erstes, Savita Zweites, Civil Drittes. Tot. 10:22, Platzw. 10:10, 10, 10. — 6. Pandur (Weiber) Erstes, Shady M. Zweites, Jme Drittes. Tot. 10:31, Platzw. 10:14, 14. — 7. Infolge Teilnahmslosigkeit unterblieben. — 8. Fontalan-Robinson (Trebis) Erste, Tudás-Gala Zweite, Szabiceány-Pezitüm Dritte. Tot. 10:18.

**Familien-Nachricht.**

Béla Kerték hat sich mit Olga Weil, Budapest, verlobt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

**Das Dr. Kállay'sche Rechts- und Advokaten-Seminar, Budapest, Andráshystraße 8 und Szeged, Pallavicinistraße 3, erteilt Interessenten mündlich und brieflich bereitwillig Informationen jeder Art.**

**Hallo! Hallo!** Rasch ist erledigt jede schmierige Angelegenheit, wenn Sie Haus-Telephon durch die ungarische Privat-Telephon-A.G. (Magyar Magántelefon r.-t., Károly-körút 3, félemelet) errichten lassen. Telephon: József 116-01, József 116-04.

**Theater, Kunst und Literatur.**

**\* (Königliche Oper.)** Das Gastspiel der Wiener Operngäste brachte heute die beiden tragischen Einakter des italienischen Verismo „Cavalleria“ und „Bajazzo“. Man war überzeugt, daß die Werke in einer vorrefflichen Besetzung der Hauptpartien abermals volle zündende Explosionskraft üben werden, aber man konnte nicht gefast sein, im Rahmen der zum Ueberdruß gehörten „Bauernreue“ die größte künstlerische Sensation des Gastspielsklus zu erfahren. Diese Sensation ist der Santuzza der Frau Ferika zu danken, deren geniale Gestaltung des unglücklichen Bauernmädchens an künstlerischem Reichtum, an dramatischer Wucht und Tiefe, an hinreißendem Schwung der Leidenschaft, an erschütternder Wahrfastigkeit des Ausdrucks selbst ihre vielgepriesene Tosca in den Schatten stellt. Frau Ferika findet für das in seiner Liebe betrogene Mädchen den Ausdruck tiefster Seelenqual, lieblichender Zartheit und Ergebenheit, aufflammenden Hasses und wilder Eifersucht, drohenden Trostes und selbstqualerischer Verzweiflung, und diese Fülle seelischen Reichtums erklingt im Wohlklang glanzvoller Töne, zittert in dem unvergleichlichen Spiel einer dramatischen Künstlerin von glühender Intuition, genialem Instinkt und einer bewunderungswürdigen Technik. Wir gestehen unter dem gewaltigen Eindruck, den wir empfangen, daß uns für die heutige Darbietung der Ferika kein Lob zu hoch geeriffen erscheint. Der Turiddu des Herrn Piccaver, eher ein junger Lord denn ein calabresischer Bauernburche, wirkt vornehmlich durch den bestreidenden sinnlichen Zauber der herrlichen Stimme, die spielerische künstlerische Noblesse seiner Gesangskunst. Aber während in dem Gesang der Ferika Flammengarben tiefer Leidenschaft könen aufsprühen, singt Herr Piccaver eine breite Skala prächtig schimmernder Farbenfleck. Die Aufführung, vom Kapellmeister Stranck musikalisch warmblütig geleitet, bot noch die anmutvolle Vola der Frau Schönke, die vorreffliche Lucia der Frau Basilides, den kraftvollen Alfio des Herrn Szende. Frau Ferika, schon während des Akttes mit Beifallstürmen überhäuft, wurde nach Sinfen des Vorhanges enthusiastisch gefeiert, mehr als zwanzigmal vor die Rampe gebühelt. — Es folgte eine ganz ausgezeichnete Aufführung des „Bajazzo“ mit dem stimmlich prächtollen, empfindungswarmen, gefänglich vornehmen Canio des Herrn Günther, dem durch höchste Gesangskultur ergänzten, schauspielerisch meisterhaften, geistvoll ergötzlichen Tonio Durhans, der heute schon zu den Lieblichen Tonio Durhans, und der heutigen Vornehmen Hedda der Frau Schumann. Auch den Darstellern der Leoncaballoschen Oper, namentlich den Herren Günther und Durhan, war ein großer, stürmischer Erfolg beschieden. Herr Stranck dirigierte mit Schwung, Umsicht, Verständnis. Aber das Uebermaß seiner Beweglichkeit wirkt weniger suggestiv als ergötzlich.

—y.  
**\* Die Kisfaludy-Gesellschaft** hielt heute nachmittag im Sitzungssaal der Ungarischen Akademie der Wissenschaften eine Vortragssitzung. Generalsekretär Karl Szék gedachte in seinem Bericht des Todes Emil

Agars, der in letzter Zeit veranstalteten Festlichkeiten und der Matinee, die einen Ertrag von 34.000 Kronen erzielte, und legte zum Schlusse die holländische Uebersetzung von Madách' „Tragödie des Menschen“ vor, die von der Gattin Geza Antal, der Schriftstellerin Wallis stammt. Josef Bartók gedachte weil. Arpad Kemplénis und verlas unter lebhaftem Beifall seine Erzählung „Auerbach“, Karl Székely Gedichte des ordentlichen Mitgliedes Stefan Hegedüs und des Gastes Moriz Petri, und Julius Vargha zwei poetische Uebersetzungen Lorand Thalys.

In der kön. Oper werden sich Freitag in „Bohème“ außer Rose Adler und Herrn Duhán an Stelle Piccolinis, der abgegangen hat, Richard Tauber, Mitglied der Dresdener Oper, dem Budapest'ser Publikum vorstellen. Das Orchester dirigiert Franz Schalk. Die Vorstellung beginnt um halb 8 Uhr. Die für „Tosca“ gelösten Karten behalten ihre Gültigkeit, doch werden die Karten Donnerstag und Freitag an der im Foyer befindlichen Kasse zurückgenommen.

Im Lustspieltheater wird Donnerstag „Lilium“ zum 100. Male aufgeführt. In den Hauptrollen sind Csontos, Irene Baráncsi, Mariska Gázi, Margit Mahán, Szerényi, Tanán, Kempeji, Rendrei, Bárdi, Balassa, Lukács, Kertész, Játón, Paula Kende, Dénes, Berényi, Gpózy und Kempejs befristet. Samstag finden zwei Vorstellungen statt. Abends um 7 Uhr geht „Az aranyborjú“ und um vier Uhr die französische Posse „Nines elvámolni valóját“ in neuer Einstudierung in Szene.

Die Kabinettsleistung Gabriel Rajnais. Dieser Künstler wird heute, Donnerstag, vor dem Publikum des Renaissance-theaters in der berühmten gemordeten Rolle des Leonard in „A tyukketrec“ zum letzten Male erscheinen. Das prächtige Lustspiel geht auch aus diesem Anlaß um 7 Uhr abend in Szene.

Lachende Menschen füllen den Zuschauerraum des Renaissance-theaters, wenn „Az ártatlan Don Juan“ in Szene geht. Die erfolgreiche Posse wird mit Madar Sarkadi in der Hauptrolle diese Woche Freitag und Sonntag im Rahmen der um 7 Uhr beginnenden Vorstellungen aufgeführt.

Das neue Repertoire des Intimen Kabarets erzielt jeden Abend köstlichen Erfolg. Zur Auf-führung gelangen die Stücke „Tízolóbál“, „A képviselő-jelölt“ und andere in glänzender Darstellung. Es empfiehlt sich, für Karten im Vorhinein zu sorgen.

Passionsspiele in Mikófalva. Am 10. und 11. d. finden die beiden ersten Vorstellungen statt, zu welchen vom Ostbahnhof am Tage der Vorstellung um 7 Uhr morgens ein Separatzug abgeht, für den Karten zu halben Preisen ausgegeben werden. Mit diesem Zuge kann die Hin- und Herreise innerhalb 24 Stunden absolviert werden. Der am 10. d. abgehende Separatzug ist von den ungarischen Staatsbahnen bereits eingestellt worden, so daß dieser unter allen Umständen abgeht. Karten für beide Separatzüge sind noch beim Magyar Géniah (Andrássystr. 62) und im Inseratenbureau der Hauptstadt erhältlich, wo auch Eintrittskarten zu 100, 200 und 300 K. gelöst werden können. Die Verpflegung ist gestrichelt.

Ueherzeugen Sie sich davon, daß das idealste Sommer-Vergnügungsort das Kammerkino ist. Heute und morgen geht zum letzten Male „A tizenegyedik“ in Szene. Die Vorstellungen, die unter dem geöffneten Dach stattfinden, beginnen um halb 6, halb 8 und um viertel 10 Uhr.

Korfo. „Madame sans-gene“ wird heute und Freitag zum letzten Male gegeben. Samstag, Sonntag und Montag großes Lustspiel-Repertoire. Priscilla Dean und Offi Osvalda.

Heute, Donnerstag, ist in der Omnia zum letzten Male das große Jugendrepertoire mit Kerkó Egécsi in der Hauptrolle von „A kis lord“ und „A kis gondviselés“ mit Mary Osborne zu sehen. Die Vorstellungen finden um 5, 7 und um 9 Uhr statt.

„1001 éjszaka“ wird morgen in der Urania zum letzten Male aufgeführt. Die Vorstellungen beginnen um 6, 8 und um 10 Uhr.

Die größte Sensation von Paris. Der erste Teil des grandiosen Filmwerks „Régé“, der größten diesjährigen Filmensation der französischen Hauptstadt, gelangt Donnerstag, Freitag und Samstag im Royal-Vio im Stadtwaldchen zur Erstaufführung.

„1001 éjszaka“ wird morgen in der Urania zum letzten Male aufgeführt. Die Vorstellungen beginnen um 6, 8 und um 10 Uhr.

Offener Sprechsaal. \*)

BRILLIANS és ARANYÉRT

legmagasabb napi árat fizeti

Schwarz Dániel, ékszerész, IV., Károly-körút 16. sz.

Fazekas György

művészi lakberendezések tervezése és készítése.

Városi műintézetek: IV., Irányi-utca 16. Telefon: Gyár: Kispeszt, Klutzsy-utca 22. szám. 178-84.

Bilanztüchtiger Buchhalter,

Oberbeamter eines grossen Industrie-Etablissements, empfiehlt sich zur Bücheranlegung. Gest. Anträge unter „Exakt 884“ an die Exp. zu richten.

Gold von 275 bis 560 Kronen

Brillanten, Gold- und Silbermünzen, Platin kauft zu höchstem Tageskurs NEURATH, VI., Király-utca 14, telefoniert 12.

Zu kaufen gesucht

EIN SCHLEPP

von 7 bis 20 Waggons Laderaum. Offerten mit Beschreibung unter „Donauschlepp 315“ an die Annoncen-Exp. P. Siljan, Wien, I., Schulerstr. 21.

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**BRILLANTEN** Juwelen, Gold, Silber, falsche Zähne  
verkauft niemand, bis man sich nicht überzeugt von den Tagespreisen  
Fischer und Eisner, Rákóczi-ut 27, Eckhaus Vas-utca

**Kereskedelmileg**  
képzett perfekt német hivatalnok felvétetik. Gyors- és gépirásban jártas előnyben részesül. Ajánlatok „Szorgalmas“ jeligére a kiadóhivatalba kéretnek.

**GOLD, Silber, Antiquitäten, Brillanten**  
kauft n. verkauft  
Schmelzer Benő IV. ker., Károly-utca 28. sz.  
in vollem Werte  
Zentralstadthaus, beim Haupttor. Telefon 159-43.

**Házatározást**  
átalakítást, olcsón vállal, esetleg 1/4 évi kedvezményes fizetés mellett  
**HÁZTÁRÓZÓ VÁLLALAT**  
VI. Sziv-utca 39/b. Telefon 17-26.

**Brillanten** Perlen, Antiquitäten  
kauft zu höheren Preisen als jeder andere.  
Székely Emil, Király-utca 51  
VII. ker., Theresienstädter Kirche Telefon.

Fővárosi nagymalom keres melőbbi beleépésre gyakorlott  
**magyar-német levelezőt**  
(szakmabeli előnyben) és magyar-német gyors- és gépiró(nőt).  
Ajánlatok eddigi működés és fizetési igények megjelölésével „Nyugdíjképes 1592“ jeligére Haasenstein és Vogler hirdetőjébe, Dorottya-u. 11. 4501

**Hamisfogat, aranyat, ezüstöt és brilliánt napi legmagasabb áron vesz.**  
Aranyműves, IV. kerület, Kossuth Lajos u. 11. I. 5. Meghívásra jövő.

**KARLSBAD**  
Hotel Savoy-Westend  
Dependance: Villa Cleopatra und Carlton  
Berühmtes Gasthaus. Täglicher Konzert.  
Telegrammadresse: „SAVOYHOTEL“.  
Telephon: 333.

Bei Schweiss-händen u. fetter Gesichtshaut  
**Zita** benützen Sie PERLPULVER.  
Achten Sie auf die Bezeichnung.

Telegramme.

Die deutschen Reparationen.

London, 7. Juni. Der gutunterrichtete Berichterstatter der Times schreibt, daß in den beiden gestrigen Sitzungen der Reparationskommission keine feste Entscheidung erzielt worden sei. Es sei eine äußerst kritische Lage entstanden und es könne nicht verheimlicht werden, daß die ernstesten Möglichkeiten ins Auge gefaßt werden müßten.

Der Berichterstatter gibt trotz des allgemeinen Pessimismus der französischen Presse, welche erklärt, die Arbeit des Bankier-Ausschusses sei zu Ende und es könne nichts mehr getan werden, einen optimistischeren Auffassung Ausdruck. Er glaubt, Angaben über ein Kompromiß machen zu können, das wahrscheinlich dahin gehe, daß die Bankiers ihrerseits zwar nicht die Herabsetzung der deutschen Reparationssumme, aber eine verminderte jährliche Zahlungsverpflichtung für einen Zeitraum von beispielsweise 20 Jahren vorschlagen würden. Die gestundeten Zahlungen, das heißt die Differenzen zwischen dem Betrag, den Deutschland nach Ansicht der Bankiers zahlen kann, würden in 20 Jahren immer noch geschuldet werden, und zwar mit Zinsszinsen. Auf diese Weise würde die Hauptverpflichtung unangestraft bleiben. Wieviel tatsächlich flüssig gemacht werden könne, sei ungewiß. Da die Bankiers jedoch annehmen, daß Deutschland jährlich 2½ Milliarden Goldmark zahlen kann, entweder an die Reparationskommission oder als Zinsen und Amortisation im Zusammenhang mit einer jetzt auszugebenden 20jährigen Anleihe, so sei es klar, daß die Bankiers eine beträchtliche Emission für möglich halten, sofern ihrem Vorschlage stattgegeben wird. Alles hänge von der Haltung ab, die die französische Regierung und ihre Vertreter in der Reparationskommission heute einnehmen. Wenn die Franzosen diesem mächtigen Druck einestills, und zwar wahrscheinlich der Mehrheit der Reparationskommission und Bankiers nicht nachgeben, dann ist nach Ansicht des Times-Berichterstatters die schlimmste aller bisherigen Krisen unvermeidlich. In Unterredungen mit französischen Vertretern hat der Berichterstatter jedoch wenig Aussicht auf ein französisches Nach-

geben feststellen können. Eine ablehnende französische Antwort würde das Ende der Beratungen des Bankier-Ausschusses bedeuten.

Schanzer über die Genuefer Konferenz.

Rom, 7. Juni. (Kammer.) Minister des Aeußern Schanzer äußerte sich über die Ergebnisse der Konferenz in Genua. Was den politischen Teil der Konferenz anbelangt, hebt der Minister hervor, daß die Fragen der Friedensverträge, der Abrüstung und der Reparationen ausgeschaltet gewesen seien. Man habe diese Einschränkungen annehmen müssen, um die Konferenz zu retten. Wenn es in Genua nicht möglich war, das Problem der Rückkehr Rußlands in das europäische Leben zu lösen, so lag dies insbesondere in der Kürze der Zeit. Die Grundlagen eines Abkommens des Westens mit Rußland sind sichergestellt worden. Italien wird nach dem Haag mit den Gedanken gehen, die es bisher befehlt haben.

Der Minister beleuchtet sodann die Ergebnisse der Konferenz mit Beziehung auf die allgemeine Politik Italiens. Italien habe seine eigene politische Linie verfolgt. Gewiß habe sich in Genua eine Erscheinung von unlegbarer politischer Bedeutung gezeigt, nämlich ein enges Zusammenarbeiten zwischen Italien und England, eine Konvergenz der Politik der beiden Länder zu gemeinsamen Zielen hin. Dies tue jedoch dem autonomen Charakter der italienischen Politik keinen Eintrag. Diese Solidarität ist weit davon entfernt, den geringsten Charakter von Antagonismus gegen die Interessen der anderen Nationen zu zeigen. Sie entwickelt sich im Rahmen der Entente mit den anderen Nationen, die während des Krieges unsere Verbündete waren, namentlich der Entente und der herzlichen Freundschaft mit Frankreich. Wir betrachten in der Tat die Freundschaft Italiens mit Frankreich als eine der wesentlichen Grundlagen unserer Politik und als wesentliche und unerlässliche Bedingung für die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens.

Die Völkerbund-Liga.

Brag, 7. Juni Da die Verhandlungen zwischen dem Generalrat der Ligen und den Delegationen der kleinen Emiete, Polens und Rußlands in der Frage der gestrigen Abstimmung über den Minoritätenschutz im Laufe des Vormittags zu keiner Einigung geführt haben, wurde eine neungliedrige Kommission bestimmt, einen Ausweg zu finden.

Die Plenarsitzung, die um 3 Uhr nachmittag eröffnet wurde, beschloß, ohne Rücksicht auf das Ergebnis der Verhandlungen der Kommissionsarbeiten des Kongresses fortzuführen. Auf Vorschlag des Präsidenten wurde sodann als nächster Versammlungsort für den Generalrat Budapest und für den Kongreß im Frühjahr nächsten Jahres Wien bestimmt.

Nachdem ein französischer Arbeitervertreter beantragt hatte, die Regierungen und die Presse aufzufordern, dem Zweck der Liga größere Aufmerksamkeit zu widmen, wurde der österreichische Bericht, worin die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund empfohlen wird, mit Beifall aufgenommen, worauf der deutsche Delegierte Bernstorff der Versammlung seinen Dank ausdrückte.

Nachdem die Versammlung ihre meritorischen Arbeiten beendet hatte, erschien Delegierter Brabec im Saale und verlas im Namen der tschechischen, jugoslawischen, rumänischen, russischen und polnischen Delegation zwei Erklärungen, von denen in der einen die Wider-rufung der gestrigen Abstimmung und in der anderen die Vorlegung dieser Proteste an das Völkerbundsekretariat in Genf verlangt wird. Nach der Verlesung der Erklärungen entfernte sich Brabec unter starkem Widerspruch der italienischen Delegation, die ihm nachrief, er solle bleiben und den Wort haben, die Gründe anzuhören, weswegen die Resolution Diktensens angenommen wurde. Nachdem Delegierter Brabec den Präsidenten verhandelt hatte, daß er und seine Kollegen nur im Falle der Wider-rufung der Abstimmung an den Arbeiten des Kongresses noch fernernhin teilnehmen werden, verließ er den Saal.

Die Liga für Menschenrechte.

Paris, 7. Juni. (Wolff.) Die Liga für Menschenrechte hat in Nantes ihren all-jährlichen Kongreß abgehalten und eine Entscheidung angenommen, in der sie sich auch mit dem wirtschaftlichen und politischen Wiederaufbau Europas beschäftigt.

Sie will alle Staaten ohne Ausnahme zur Mitarbeit aufrufen. Deutschland, Rußland, die Türkei und Bulgarien müßten deshalb in den europäischen Kongreß einbezogen werden, nicht als Besiegte, sondern mit gleichen Rechten wie alle übrigen Staaten. Der erste Schritt müßte demnach die Aufnahme dieser Länder in den Völkerbund sein. Weiter müßten die Reparationsfrage und die Frage der Abrüstung gelöst werden. Schließlich der Reparation erneuert der Kongreß den Wunsch, daß die deutschen großen Industrien für die Zahlung der Reparationschuld herangezogen werden,

man dürfe aber von Deutschland nicht mehr Geldzahlungen verlangen, als es zu leisten vermag. Es sei auch nicht gerecht, für den Fall, als Deutschland seine Verpflichtungen nicht an einem festgesetzten Datum erfüllen, Maßnahmen durchzuführen, die nicht nur unmissverständlich, sondern auch in höchstem Maße das Nationalgefühl Deutschlands verletzen würden.

**Der englisch-französische Pakt.**

London, 7. Juni. (Wolff.) Morningpost berichtet, daß die Verhandlungen über die Frage des englisch-französischen Paktes keineswegs abgebrochen sind, sondern nur ruhen. Beide Regierungen hätten beschlossen, diese Frage erst nach dem Angriff zu nehmen, sobald ein Uebereinkommen über die Politik der beiden Alliierten im Nahen Orient erzielt ist. Die französische Regierung sei der Ansicht, daß der Abschluß des Paktes von ganz ungewöhnlicher Bedeutung ist, daß diese Frage in ihrer Regelung durch untergeordnete Diskussion verzögert werde.

**Das Fasziistenunwesen.**

Venedig, 7. Juni. Heute nacht führten dreihundert Fasziisten und Cavalieri della Morte das Marinospital und entführten die Leiche eines Hafenarbeiters, der von der Strafenzucht infolge Unbarmhzigkeit erschossen worden war und bahrten sie im Lokal der Fasziisten auf. Die Mütter bejammerten, daß dieser Vorfall weitere Folgen haben dürfte.

**Volkswirtschaft.**

**Von der Börse.**

Wenn auch die Grundtendenz des heutigen Effektenmarktes keine unfreundliche war, so zeigte sich dennoch mit Rücksicht auf die heutige Prolongation einerseits eine gewisse Zurückhaltung, andererseits aber das Bestreben, sich einigermaßen zu entspannen. Diese Realisationen riefen für eine Reihe von Aktien mögliche Kursabschwächungen hervor, die sich auch für die meisten Kullissenwerte geltend machten, da der bedeutende Rückgang des Kurses der österreichischen Krone hier mitspielte. Immerhin konnten zahlreiche Effekten wieder Kurserhöhungen verzeichnen, die an der Nachbörse bei Befestigung der Tendenz ihre Fortsetzung fanden. Die Glattstellung konnte leicht vorgenommen werden.

Die Kurserhöhungen betragen für Ung. Kredit 50, Kommerzbank 50, Drafsche 300, Rentier 50, Strafsenbahn 50, Pallas 450, Boni 200, Banca 275, Hauptst. Bier 250, Kunstfänger 150, Königshier 250, Zucker 400 R. u. m. a. b. g. e. f. c. h. w. ä. c. h. waren: Salgó 350 (nachbörsl. 100 R. erhöht), Allg. Kohlen 550, Magnesit 400, Boconsiner 200, Oberungarische 550, Adria 600, Staatsbahn 1000 (nachbörsl. 100 R. eingebracht), Südbahn 100, Ganz-Elekt. 700, Nina 100, Aktienbier 375, Felten 700, Bürgerbier 200, Auer 300, Gummi 150, Stummer 400, Rastler 300, Zentner 250 R.

Der Devisen- und Valutenmarkt gestaltete sich durch den neuerlichen bedeutenden Kursrückgang der österreichischen Krone sehr lebhaft; die übrigen Kurse haben sich stärker erhöht, Mark waren nur wenig verändert. — Die heutigen Notierungen waren die folgenden:

**Ämtliche Notierungen. (Anfangs- und Schlusskurse.)**

<b>Banken:</b>		Strassenbahn 1290 1320	
Ung. Kredit	1960 2000	Stadtbahn	—
Oest. Kredit	620 600	Südbahn	3575 3175
Kommerzialbank	6700 6850	Staatsbahn	14400 13700
Brit.-Ung. Bank	755 735	<b>Eisenw. und Maschinenf.</b>	
Rekompbank	755 730	Kobuz	3125 3075
Agarbank	650 650	Csaky	1035 1050
Banca-Ung.-Ital.	315 315	Waffenfabrik	8150 7975
Hypothenbank	270 270	Ganz-Danubius	60200 59800
Hypothekbank	560 560	Ganz-Elekt. u. Tr.	14100 13600
Aglobank	1875 —	Györfly-Wolff	780 780
Geserbank	650 —	Kaszb	—
Hermes	—	Läng	1800 1865
Realitätenbank	960 960	Liptak	520 495
Verkehrsbank	450 450	Ung. Stahl	2950 3125
Redenkredit	2625 2625	Ung.-Belg.	3300 3200
Handelskreditbank	48 —	Motor	900 900
Merkur	380 380	Roesemann	1550 1525
Nat. Spk. u. Bk.	700 700	Schlick	1160 1180
Bosn. Agrarb.	900 900	Schuller	1275 1250
Stadtbank	620 610	Teudloff-Dittr.	1150 1150
<b>Sparkassen:</b>		Weitzer	—
Innenstädtische	810 810	Györer Waggonf.	1850 1800
Leopoldstädter	280 280	Wörner	715 705
Verein Hptst.	2200 2260	Rüzamurányer.	3750 3675
Ung. Allgem.	1200 1220	<b>Holzindustr.-Unternehm.</b>	
Ladenzentr.	2500 —	Holzind. u. Hls.	410 —
Vaterl. Spk.	21900 21900	Brassöer	5100 5050
<b>Assokuranzen:</b>		Verein Holz	340 350
Ung. Assok.	—	Gutmann	3600 3450
Roacière	2700 —	Vaterl. Holz	2000 2050
Ungar.-Franz.	—	Körösbányaer	550 560
Fannonia	6000 6100	Kronberger	900 925
<b>Mühlen:</b>		Lignum	2975 2950
Reisd.-Misk.	4300 4250	Ung. Allg. Holz	— 1100
Bankerdia	2700 2725	Ung. Gerbstoff	1700 1700
Eiste Spester	1575 1560	Ung. Waldind.	710 700
Čistela	2300 2350	Fournier	—
Hungaria	3600 2950	Ung. Lloyd	1600 1600
Viktoria	10800 10900	Malonsok	—
<b>Verkehrsunternehm.:</b>		National-Holz	5450 5450
Adria	13450 13300	Union Nasie	14850 14500
Adriatica	2425 2450	Neuschl. Licht	475 450
Levante	8600 8700	Landesholz	1025 1040
Ber	—	Rezbányaer	1825 1900
Miskolcer	780 —	Slavonia	1460 1460
Trust	2500 2650	Viktoria Möb.	480 440
		Zabolcer	1350 1350
		Zenta-Rosk.	4825 4700

**Bergwerke u. Ziegelfabr.**

Boconsiner	8000 8200
Szenölörincer	2500 2850
Zieg- und Zement	—
Nordungarische	5500 5450
Eszt.-Szászváros	6175 6100
O.-u. Berg u. H.	10400 10150
István	—
Stein. Dampfz.	3450 3450
Drasche	7150 7300
Magnesit	15000 14900
Asphalt	2300 2250
Ung. Allg. Kohl.	18200 17900
Nagybányer	1150 —
Keram.	2450 2425
Neustifter	3300 3550
Urikányer	10275 10250
Salgójarányer	10550 10400

**Diverse**

Athenäum	3500 3500
Franklin	—
Globus	—
Reval Testvérek	— 700
Allgemeine Gas	4200 4250
Bárdi	650 —
Bárdi	1055 1090
Bóni Fabr.	2500 285
Chimoin	1660 1650
Danica	3540 3550
Egisz	610 600
Ver. Glühl.	6725 6750
Györier Textil	1250 1200
Wollwäscherei	2975 —
Ung. Papier	3700 3175
Aktienbier	9050 8875
Spodium	3225 3200
Temesv. Spiritus	—
Felza	9460 9200
Flora	3900 3550
Hauptst. Bier	2650 2800
Kábel	26800 21400
Kattan	2750 2775
Königsbier	3200 3400
Klein & Sohn	—
Klotild	4700 4700
Bürg. Brauerei	17200 1740
Ung. Zucker	37700 3890
Lampen	3225 3140
Auer	2900 2840
Hanf u. Flachs	1100 1125
Upproduzent	9700 9700

Gummi	4200 4125
Ung. Eisb.-Ver.	3150 2975
Marosvásárh.	2300 2300
Ozean	2260 2200
Györ. Oelwerk	2950 2875
Phöbus	840 850
Schwärzter	—
Szikra	2800 2775
Stummer	13600 13400
Goldberger	2025 1975
Geschwindt	12300 11500
Fischzucht	—
Hung. Kunstid.	5750 5850
Jule	1210 1375
Telephon	5400 5500
Temesv. Bier	—
Török	420 410
Unio	—
Salami	—
Villányer Ch.	1750 1750

**Valuten:**

Gold, 20 Fcs.	3450 —
1 eng. Pfund	—
100 bulg. Leva	—
1 amer. Dollar	865 —
100 Fr. fr. N.	7837.50 7950
100 poln. M.	— 22.25
100 Mark	392.50 398
100 ital. Lire	4525 — 4537.50
100 Oest. Kr.	6.20 5.90
100 Papierobol	—
100 rum. Lei	575 — 558
100 Schw. Fr.	16760 — 16720
100 Sokol	1700 — 1715
100 K.-Dinar	1210 — 1210

**Devisen (à vista):**

Amsterdam	364 —
Bukarest	—
Kopenhagen	19300 — 19300
London	3930 — 3945
Newyork	875 — 885
Berlin	302 — 300.50
Italien	4500 — 4550
Paris	—
Prag	1702.50 1710
Sophia	—
Zürich	16800 — 16875
Warschau	—
Wien	6.05 5.65
Zagreb	308.75 311.25

(Der Rückgang des Kronenkurses) in Zürich machte heute einen weiteren Fortschritt; die Notierung lautete 0.60, die Abschwächung beträgt somit seit gestern 3 Punkte. Der Markkurs wurde am Morgen mit 1.77, Abends mit 1.79 gemeldet, die Abschwächung beträgt seit gestern 3 Punkte, ebenso in Prag um 2 Punkte gemindert. Die Wiener Devisen stiegen auf 0.03, die österreichische gestempelte Krone auf 0.04 gesunken. Der Kursrückgang der österreichischen Zahlungsmittel rief auch auf dem hierigen Markt einen Kursrückgang der österreichischen Krone bis 5.60 herbei. Das Geschäft war heute ein sehr lebhaftes, die Kurse der übrigen fremden Valuten und Devisen sind gestiegen, und zwar Dollar um 8, Zofol um 31, Dinar um 53, Lei um 9, Lire um 80 Punkte, bloß Mark waren um 4 Punkte abgeschwächt. Silberkronen wurden mit 71 bis 72, Silbergulden mit 190 bis 193, Zinsfronkentrübe mit 372 bis 380, ungarische 20-Kronen-Goldstücke mit 3400 bis 3380 gehandelt. Im Nachmittags-Privatverkehr haben sich die Valuten weiter befestigt, auch die österreichische Krone hat sich von ihrem Tiefstande erholt. Im Abendverkehr schlossen: Dollar 859—860, Mark 307—309, Lei 580—582, Zofol 1700—1690, Dinar 1210—1220, österr. Krone 710—715, polnische Mark 221, Wien 600—597, Berlin 301, Prag 1700. In Wien eröffnete die ungarische Krone mit 17 und stieg bis 17.60.

(Die Wirtschaftsverhandlungen mit Oesterreich.) Aus Wien wird telegraphiert: Heute wurden die längere Zeit unterbrochen gewesenen Verhandlungen zwischen Ungarn und Oesterreich wieder aufgenommen. Die Verhandlungen werden von beiden Seiten auf ganz neuer Grundlage geführt, da beide Delegationen inzwischen neue Instruktionen eingeholt haben. — Aus Wien wird ferner telegraphiert: Wie die Pol. Kor. erfährt, werden die Verhandlungen mit Ungarn morgen fortgesetzt werden.

(Der Geldbedarf für die Verwertung der Ernte) wird heute ein sehr bedeutender sein, da die Weizenpreise im vorigen Jahre zirka 800 K. betragen und seither auf zirka 3700 K. gestiegen sind. Mit der Frage der Beschaffung des zur Einlösung der Getreiderente nötigen Betrages, der auf einige Milliarden zu schätzen ist, befaßte sich der heute nachmittags sitzende Ministerrat und wird sich demnächst auch die Notenbank, sowie die Finanzinstitutzentrale beschäftigen. Mit Rücksicht auf die Geldknappheit ist anzunehmen, daß die Notenbank die Bewilligung zur Erhöhung des Notenumlaufs erhalten wird.

(Ungarische Allgemeine Kreditbank.) In der heutigen Generalversammlung der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank wurde die Bilanz pro 1921 mit einem Reingewinn von 93.4 Millionen Kronen genehmigt und beschlossen, den Dividendenkupon Nr. 31 vom 8. d. M. mit 75 K. einzulösen. In die Direktion wurde Staatssekretär a. D. Tibor v. Seitovskly, Mitglied der geschäftsführenden Direktion, neu gewählt.

(Die „Atlantic Trust“ A.G.) beruft den zweiten Teil von 30 Millionen Kronen der im November v. J. beschlossenen Kapitalerhöhung auf 100 Millionen ein. Auf je zwei alte Aktien kann eine neue (mit Kupon per 1922) zum Preise von 500 K. in der Zeit vom 7. bis 17. d. bei der Hauptkassette der Gesellschaft oder bei der Anglo-Oesterreichischen Bank übernommen werden. Die überflüssigen Aktien hat die Direktion mit längerer Sperrverpflichtung untergebracht.

(Die Britisch-Oesterreichische Bank und Handels-A.G., Wien) erhöht ihr Aktienkapital auf 700 Millionen österreichische Kronen. Auf je zwei alte Aktien kann vom 16. bis 26. Juni eine neue Aktie für 1000 österreichische Kronen (Plus 5 Prozent laufende Zinsen) in Wien bei der Hauptkassette des Instituts und in Budapest bei der Britisch-Ungarischen Bank übernommen werden.

(Wirtschaftliche Nachrichten vom Tage.) Die sich erhebende Schuld des Deutschen Reiches stieg vom 11. bis 20. Mai um 3092.3 Millionen Mark auf 285.682.785 Millionen Mark. — Der Präsident des Verbandes der Farmer-Organisationen Australiens verhandelt gegenwärtig in London über einen gemeinsamen Pool des gesamten britischen Reiches und der Vereinigten Staaten für die Verwertung der Weizenenergie. Der Zweck des britisch-amerikanischen Weizenpools ist die Ausschaltung der Spekulation und die Stabilisierung des Weizenpreises. — Bei den letzten Verhandlungen der deutschen Regierung mit der maritimen Abteilung der Reparationskommission über die deutschen Schiffsplankonten ist der Bau von zwei Großdampfern für Frankreich abgeschlossen worden. Der erste wird in Bremen mit einem Längengehalt von 14.000 Brutto-Registertonnen zum Baupreis von 8.5 Millionen Goldmark hergestellt. Der zweite Dampfer wird in Gesehsmünde gebaut. Er soll 10.000 Brutto-Registertonnen haben. Der Preis ist auf 6 Millionen Goldmark festgesetzt.

(Keine Notenaufstellung in Oesterreich.) Aus Wien wird telegraphiert: Die Wiener Börsenkammer verläubt folgende Mitteilung des Finanzministers: Im Hinblick auf die gestern wieder an der Börse verbreitet gewordenen beunruhigenden Gerüchte muß neuerlich aufs entschiedenste festgestellt werden, daß die gegenwärtige Regierung unter keinen Umständen daran denkt, eine Notenaufstellung oder Devalvierung vorzunehmen. Die Verhandlungen wegen Gewährung eines Auslandkredits werden sich unbedingt auf einer Basis bewegen, daß daraus keine Gefahr für die Kronenbestiker entsteht. Es ist vollkommen unrichtig, daß die Aussichten für die Kreditverhandlungen ungünstig sind oder sich in den letzten Tagen verschlechtert haben. Alle mit dem Verstandenden in Widerspruch befindlichen Gerüchte und Mitteilungen sind unzutreffend. — Aus Wien telegraphiert man ferner: Im Nationalrat erklärte Bundeskanzler Seipel, daß die Regierung und der Nationalrat an den gestrigen und heutigen Erscheinungen auf dem Devisenmarkt nicht achtlos vorübergehen können.

Die Regierung habe sofort alles aufgemacht, um sich Klarheit über die Ursachen der neuerlichen Reutenhauffe zu verschaffen und sie hat gründlich die Frage erwogen, welche Gegenmaßnahmen ergriffen werden könnten. Die Grundursache der ungünstigen Entwicklung der Kurse ist zweifellos darin zu suchen, daß die seit so langer Zeit eingeleiteten Verhandlungen über eine ausreichende Kredithilfe seitens des Auslandes noch immer nicht zu den erwarteten Ergebnissen geführt haben. Gegenüber verschiedenen Gerüchten, die an dem sprunghaftem Steigen der Valutenpreise in den letzten Tagen Schuld getragen haben, erklärte der Bundeskanzler auf das entschiedenste, daß die Regierung bei allen Verhandlungen mit den Kreditgebern den Standpunkt einnehme, daß kein Eingriff in die Notenaufstellung durch Einziehung oder Abschmelzung zu erfolgen haben werde. Wenn wir, wie wir hoffen, zur Beschaffung des Defizites und zur Errichtung einer Notenbank mit ausreichendem Deckung kommen werden, so wird diese Notenbank dem Umlauf an Kronennoten eine Deckung geben und dadurch die im Umlaufenden Noten in ihrem Werte zu stützen und zu heben haben. Die Kronennoten werden also nicht abgeschwächt oder eingegeben oder gar ausgegeben werden, sondern ohne Eingriff ruhig weiter zirkulieren. Auch sonst plant die gegenwärtige Regierung keine finanzpolitischen Neuerungen. Sie wird ihre Pläne vollkommen offen darlegen und auch über den Stand der Kreditverhandlungen ohne jede Beschränkung sprechen. (Lebhafter Beifall.)

(Vom Getreidemarkt.) Das trockene, für die Ernteaussichten nicht günstige Wetter veranlaßte die Mühlen sowohl wie die Spekulation als Käufer aufzutreten und erhöhte Preise zu bewilligen. Weizen erzielte 3660 bis 3700 K. Parität Budapest, Roggen 3150 bis 3200 K. ab Station, Hafer 2720 bis 2750 K. ab Station und 2775 bis 2800 K. ab Budapest. Futtermittel notierte 2700 bis 2800 K. Parität Budapest, prima Braugerste 2850 bis 2875 K. ab Station, Mais 3125 bis 3170 K. ab Station und 3250 K. ab Budapest. Prima Weißbohnen 2200 bis 2300 K. ab Station.

(Deutsche Reichsbank.) Aus Berlin wird telegraphiert: Der letzte Monatszins hat der Reichsbank nach dem Ausweise vom 31. Mai wiederum eine außerordentlich starke Zuanpruchnahme ge-

**Nehéz volt**  
Schwarz Bertholdnak  
a puskaport fejtaláni!

**Ám könnyű most**  
a szakácsnőnek Diana tápsütporrál  
jó tészta csinálni!

bracht. Die gesamte Kapitalsanlage wuchs um 11,798 auf 171,424.2 Millionen, die bankmäßige Deckung allein um 11,811.4 auf 171,170.5 Millionen Mark. Der Umlauf an Banknoten erhöhte sich um 7810.9 auf 151,949.2 Millionen Mark, der Umlauf an Darlehensscheinen um 451.5 auf 9440.5 Millionen Mark.

Auswärtige Börsen.

Wien, 7. Juni. (Effektenbörse.) Ungeachtet der von der Börsekommission vor Beginn des heutigen Verkehrs verlautbarten Erklärung des Finanzministers, in der die gestern verbreiteten beunruhigenden Gerüchte betreffend die Notenabstempelung und Devalvation als unzutreffend bezeichnet wurden, machte die Preissteigerung der fremden Zahlungsmittel weitere kräftige Fortschritte, da aus Zürich eine neuerliche Abschwächung des Kronenkurses gemeldet wurde. Die forgesetzte Wertverluste verlieh dem gesamten Markt ein festes Gepräge. In der ersten Stunden Südbahnwerte im Vordergrund des Interesses und erzielten ansehnliche Kursgewinne. Die tschechischen Papiere stiegen im Einklang mit dem Aufschwung der tschechischen Krone. Nach Bankwerten herrschte wiederum rege Nachfrage. Auch zahlreiche Schrankenpapiere nahmen an der Aufwärtsbewegung teil. Nordbahnaktien erreichten den Kurs von 1 Million. Im Verlaufe trat auf Gewinnrealisationen und Entlastungsabgaben wegen der bevorstehenden Verzinsung vorübergehend eine Abschwächung ein. Die Börse schloß in fester Haltung. Valuten kräftigsten. Auf dem Anlagemarkt lagen österreichische Renten — mit Ausnahme der Aprilrente — niedriger, dagegen erzielten ungarische Renten infolge der Versteigerung der ungarischen Krone in Wien namhafte Besserungen. Kriegsanleihen waren vorwiegend schwächer. (U.A.B.)

Berlin, 7. Juni. (Effektenbörse.) Der französische Widerstand gegen eine Herabsetzung der deutschen Schuld hatte Zweifel an dem Zustandekommen einer internationalen Anleihe erweckt und demgemäß trat in Newyork eine nicht unerhebliche Marktenwertung ein, die den Anstoß zu einer beträchtlichen Steigerung der Devisenkurse im heutigen Vormittagsverkehr gab. In Rückwirkung hiervon eröffnete auch der Effektenhandel im allgemeinen in fester Stimmung bei Kurssteigerungen von durchschnittlich 10—20 Prozent. Einzelne Bergwerke, wie Jiser, Kautowitzer und Lothringerhütte stellten sich sogar 50—60 Prozent höher. Die Kursbewegung war aber nicht gleichmäßig. Sie zeigte sehr bald Neigung nach unten, da eine günstigere Auffassung der Anleihefrage auf Grund neuerer Nachrichten platzgriff. Bei mäßigem Geschäft blühten die Anfangsnotierungen einen Teil des Gewinnes wieder ein. Börsenaktien hatten mit einem Rückgang von 50 Prozent eingeleitet und gaben unter Schwankungen weitere 10 Prozent nach. Von Schiffahrtaktien waren Hansa lebhaft begehrt und gewannen etwa 15 Prozent. Bankaktien waren gleichfalls fest, besserten sich aber nur wenig. Am Anleihemarkt gestaltete sich das Geschäft ruhiger, als an den Vortagen. Ungarische Werte gaben nach, Türkenlose zogen weiter an. Valutapapiere stellten sich auf die Bewegung der Devisenkurse höher. Deutsche Anleihen schwächten sich eher ab. Die Devisenkurse gaben im offiziellen Verkehr nach. (U.A.B.)

Wien, 7. Juni. (Schuldscheine.) Oester. Goldrente 2800.—, 10% Kronenrente 146.—, Meibente 146.—, Februarrente 160.—, ung. Kronenrente 7800.—, Zinsenlose 136,000, Anlagobank 25,200.—, Englisch-ungarische Bank 11,000, Bankverein 8500.—, Est. Kredit 9150.—, ung. Kredit 22,900, Länderbank 25,900.—, Est.-ung. Bank 41,000.—, Unionbank 7100.—, Buno 124,600.—, Adria 219,000, Donau-Dampfschiff 362,000, Staatsbahn 238,000, Südbahn 37,000.—, Staatsbahn-Gemeinschaft 160,000, Ruffner —, Altilid 66,500, Siemens 13,900.—, Alpine 132,000.—, Berg und Hütten 320,000.—, Relten 64,000.—, Army 84,500.—, Selbsthütte 194,000, Alma 58,700.—, Etada 145,100.—, Woffen-berg 9000.—, Messer 85,800.—, Salgo 168,000.—, Triester 54,900.—, ung. Wg. Kohlen —, Auktion —, Apollo 99,000.—, Rantio 210,000, Korpatia 400,000.—, Galicia —, Sedmca 350,000, Schaller —, Merkur 5150.—, Koberg 49,900, Südbahn-Bezugscheine 90,000.

Wien, 7. Juni. Devisen: Budapest 1754.— bis —, Berlin 5400.—, Newyork 15,520.—, Prag 30 400.—, Bulareit —, Mailand 81,500.—, Paris 143,200.—, Brüssel 132,000.—, Zürich 301,000, Amsterdam 612,500, London 70,600.—, Belgrad 22,200.—, Agam 5550.—, Sophia 11,300, Warschau 379.—, Valuten: Ungarische Kronen 1759.— bis —, deutsche Mark 5400.—, Dollar 15,450.—, Esol 30,340.—, Lei 10,000, Lire 81,000.—, französische Franc 149,100.—, belgische Franc —, Schweizer Franc 261,000.—, holländische Gulden —, englische Pfund 70,100.—, japanische Yen —, polnische Mark 375.—

Berlin, 7. Juni. Devisen: Amsterdam 11,300.—, Brüssel 2425.—, Christiania —, Kopenhagen —, Stockholm 1297,50, Newyork 287,37 1/2, Paris 2630.—, Zürich 5520.—, Madrid —, Wien 1,95, Prag 554.—, Budapest 32,70.—, Zürich, 7. Juni. (Eröffnung.) Valuten: Budapest —60, Berlin 1,77 1/2, Holland 208,75, Newyork 521,50, London 23,48, Paris 47,60, Mailand 27,15, Prag 10,10, Agam 1,90, Bulareit —, Warschau —12, Wien —04 1/2, österr. gestempelte Noten —04 1/2. (Schluß.) Budapest —60, Berlin 1,79, Holland —, Newyork 521,50, London 28,50, Paris 47,60, Mailand 27,20, Brüssel —, Kopenhagen —, Stockholm —, Christiania —, Madrid —, Buenos Aires —, Prag 10,10, Agam 1,90, Bulareit —, Sophia 3,85, Warschau —13, Wien —04 1/2, österreichische gestempelte Noten —04.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy, Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft, Für die Druckerei verantwortlich: Olga Schmid

Allerlei.

(Der Psychiater.) An einer bedeutenden Universität Süddeutschlands hauste ein noch bedeutenderer Psychiater. Ihm fiel sehr oft die an und für sich sehr fragwürdige Aufgabe zu, Herren und Damen, die mit dem Paragraphen des Strafgesetzbuches in Konflikt gekommen waren und sich „geisteskrank“ stellten, auf ihren wirklichen Geisteszustand zu untersuchen. Ein solcher Mensch wird dem berühmten Psychiater eines Tages vorgeführt. Der Psychiater heißt Hecht. Der Vorgeführte erwidert sich des seltenen Namens Schuster. Professor Hecht fixiert den Schwachsinigen und küsst die Brille. Der Mann namens Schuster schaut dem Professor lächelnd ins „Gege“. — Der Psychiater: „Wie heißen Sie?“ — Der Schwachsinige (herausfordernd): „Schuster!“ — Der Professor: „Was sind Sie?“ — Der Schwachsinige: „Schneider!“ — Der Professor stutzt und schaut den Vorgeführten rasch von der Seite an. Der Professor: „Sie sind Schneider?“ — Der Schwachsinige: „Jawohl!“ — Pause. — Der Professor leuchtet mit seinem Brillengläser und sagt mit darrer Stimme: „Sie heißen Schuster und sind ein Schneider?“ — Der Schwachsinige: „Jawohl!“ — Der Professor: „Sie heißen Schuster und sind ein Schneider?“ — „Das ist doch eigentümlich — sehr — sehr eigentümlich!“ — Der Schwachsinige: „Sie heißen doch auch Hecht und sind ein Kindvieh!“ — Die Untersuchung war darauhin rasch beendet. Der Psychiater schrieb folgenden Gutachten: „Der A. Schuster zeigte sich bei der Untersuchung vollkommen normal, so daß er in vollem Umfang für seine Straftaten verantwortlich erscheint!“ (Die drahtlose Schachpartie.) Das Schachpartienbrieftisch, daß sie drahtlos ausgetauscht werden, wenn die beiden Spieler örtlich voneinander zu weit entfernt sind, ist nichts Neues. Wie ein Londoner Mitarbeiter schreibt, kann nun aber ein Mitglied der größten englischen Schachspielervereinigung, des „Chess Club“, den Ruhm für sich

in Anspruch nehmen, drahtlos die erste Schachpartie ausgetauscht zu haben. Die einzelnen Züge funkten sich die beiden Spieler gegenseitig zu, wobei noch nicht erwidert ist, ob sie dabei mehr für das „königliche Spiel“ oder für die drahtlose Uebermittlung der Züge schwärmten. (Der ehemalige königliche Marhall in Berlin als Bankpalast.) Die Darnstädter Bank zu Berlin hat den ehemaligen königlichen Marhall erworben und wird ihn zu einem modernen Bankgebäude umgestalten. Das bisherige Bankgebäude der Dresdener Bank am Schinkelplatz wird vom Magistrat zu einer städtischen Bibliothek umgebaut. (Das Mhl.) — — — und nun möchte ich, meine Damen und Herren, Ihre Geduld nicht länger in Anspruch nehmen, sondern zum Schluß kommen.“ — Zwischenruf: „Neden Sie nur noch weiter, es regnet noch immer furchtbar.“ (Der Verführer.) „Darf ich Sie einladen, mein schönes Fräulein, mit mir in meiner Wohnung ein Gläschen Wein zu trinken?“ — „Aber, mein Herr, ich kann doch nicht allein in Ihre Wohnung gehen.“ — „Sollen Sie ja auch nicht, ich gehe ja selbstverständlich mit!“ (Der allmächtige Dollar.) In Uckerlingen am Bodensee konnte ein Geschäftsmann für sein Personal keine Zimmer finden, so große Anstrengungen er auch machte. Da infizierte er kurzerhand: „Amerikaner sucht Zimmer!“ Und siehe da! Es gingen auf einmal 33 Angebote ein, darunter mehrere mit zwei Zimmern. (Vor dem Jugendgerichtshof.) Richter (zu dem halbwichigen Angeklagten, der mit einem Verweis davonkommt): „Und nun hoffe ich, daß wir uns hier bestimmt nicht wiedersehen.“ — Der Bursche: „Ausgeschlossen! Der nächste Mal ist ja der Jugendgericht für mir ja nicht mehr zuständig!“ (Boshaft.) Dichterting: „Ja, meine Kunst des Dichtens ist mir angeboren.“ — Herr: „Also sozusagen ein — Geburtsfehler.“

Schule der Ehe.

Roman von Erich Ebenstein. — Großtuerer, nannte Manfred das Ganze. Der liebe Graf weiß ganz gut, daß er als Landsturms-offizier nächstens ohnehin einberufen worden wäre, also gar nicht Ueberzeiger zu markieren gebraucht hätte. Aber er setzt sich gern vor den Damen ins rechte Licht, und das ist ihm denn auch gelungen. In ihren Augen sieht er „als Held“ hinaus in den Krieg! Manfred selbst, der nie gedient hatte und seines steifen Beines wegen auch jetzt nicht in Betracht kam, bedauerte sehr, nicht mittun zu können. Zum erstenmal im Leben schämte er sich seines Gebrechens. Seine Seele war voll ehrlicher Begeisterung, die nach Betätigung schrie, wenn er auch nie davon sprach. Wie klein und armselig mußte er in Maras Augen erscheinen, die am Mann Kraft und Stärke so hoch schätzte! Wie gern, ach wie gern wäre er mit hinausgezogen! Sie aber las in seinen traurigen Augen, was den anderen verborgen blieb, und es quälte sie beständig, ihn so gedrückt herumzuschleichen zu sehen. Eines Tages hielt sie es nicht länger aus und fuhr ihn ordentlich barsch an. — Was willst du eigentlich, Fred? Glaubst du wirklich, daß nur die da draußen in den Schützengräben etwas leisten können? Ist die Arbeit in der Heimat etwa nichts wert? Ich sage dir, die ist ebenso wichtig wie der Kampf auf den Schlachtfeldern! Denn nur, wenn daheim alles in Ordnung weitergeht und für alles Nötige vorgesorgt wird, kann der Mann an der Front das Seine leisten! — Ich dachte, du würdest mich verachten, weil ich ein Krüppel bin! sagte Manfred überrascht, daß sie seine heimlichen Gedanken erraten hatte. — Dich — verachten? sagte sie dann kopfschüttelnd. O, Fred, wie könnte ein Mensch das, wo du so nützlich schaffst vom Morgen bis zum Abend und so Bedeutendes leistest! Dann lachte sie schelmisch. Verachten könnte ich höchstens einen Mann, der bei seinem Tun nach eines Weibes Urteil fragt! Das mußst du also noch lernen, um ein ganzer Mann zu sein: stolz und selbstbewußt fühlen! Auch Leo Gottulan, obwohl er nie gedient, hatte sich, ohne dabei ein Wort darüber zu verlieren, sofort nach Kriegsbeginn freiwillig zum Dienst gemeldet. Aber man nahm ihn nicht an, weil die von ihm geleiteten Betriebe gerade jetzt keinen Augenblick stoßen durften. Man verpflichtete ihn nur, ausschließlich für die Militärverwaltung zu arbeiten und den Betrieb unter allen Umständen aufrechtzuerhalten. Mühle und Wurstfabrik waren für die Verpflegung der Armee ebenso wichtig, wie die Erzeugnisse der neuen Fabrik und der Siebensteiner Lederei für deren Ausrüstung. Leo Gottulan war es sofort klar, welche ungeheure Verantwortung damit auf seinen Schultern ruhte. Wenn der Krieg, wie er überzeuget war, lange dauern würde, mußten Ernährungschwierigkeiten im Hinterland eintreten. Dann hatte er die Verantwortung und Sorge, Brot für all die Tausende von Arbeitern zu beschaffen, die er beschäftigte. Von ihm würden sie es fordern, es ihn entgelten lassen, wenn er es ihnen nicht geben konnte. Ohne Brot — keine Arbeit, das mußte er nur zu gut.

Darum legte er sich schon auf der Heimfahrt von den Verhandlungen mit der Militärbehörde einen genialen Plan zurecht, wie all diesen eintretenden Schwierigkeiten zu begegnen sei. Dies schien ihm die nächste und dringendste Arbeit. Die Zeit sollte ihn gerüstet finden! Die Richtlinien seines Planes waren: Heranziehung weiblicher Arbeitskräfte — denn wenn man ihm auch versprochen hatte, Einziehungen der Arbeiter nach Möglichkeit zu unterlassen, so würde er doch einen großen Teil der Arbeiter hergeben müssen — und weiter mögliche Ausnutzung des Bodens und Anlegung großer Lebensmittelvorräte. Und das mußte ohne viel Aufsehen gemacht werden, um das ohnehin schon erregte Volk nicht vorzeitig zu beunruhigen. Adalise hatte von all diesen Dingen keine Ahnung. Sie sah nur, daß ihr Mann ruhig auf Karolinenruhe blieb, während sein Bruder und fast alle Bekannten sich dem Heere stellten, daß er scheinbar unbedünnet seinen Geschäften nachging und nebenher allerlei Neuerungen einführte. Mit Mißfallen bemerkte sie, daß Karolinenruhe dabei immer mehr seinen vornehmen Charakter als Herrensitze einbüßte. Ueberall im Park, wo der alte Herr Gottulan früher die herrlichsten Blumen gezogen hatte, legte er jetzt Gemüsekulturen an. Frau Karoline war fast nur in dem neuen, riesig vergrößerten Geflügelhof zu finden. Sehr oft wurde der Inspektor, mit dem Leo beständig landwirtschaftliche Beratungen pflog, zu Tisch geladen. Mandia machte sich in der Molkerei „wichtig“, und Mara begann sogar plötzlich mit Arbeiterinnen und Bäuerinnen Freundschaft zu schließen, gründete Vereine, hielt Versammlungen ab und brachte zu all dem natürlich immer Leo Gottulans Ratsschlage. Adalise empfand dieses ganze Treiben als widerwärtig und — beschämend. In dieser Auffassung bestärkten sie „Lo Andermats beiführende Bemerkungen über „Glücksplätze“, die natürlich immer auf die Butterbrotseite zielen und während „die Gelden draußen bluten“, daheim ruhig hinter dem Ofen säßen und „Kriegsgewinne einströmen.“ aber „das ist uns eben nicht gegeben, bloß immer an den eigenen Vorteil zu denken...“ Täglich mußte Adalise solche bittere Pillen verschlucken. Und doch war sie froh, daß Leo und die Baronin sich auf ihre Bitten bereit erklärt hatten, vorläufig ganz auf Karolinenruhe zu bleiben. Fühlte sie sich doch immer fremder und überflüssiger inmitten ihrer Angehörigen, die plötzlich alle Hände voll Arbeit zu haben schienen und gar keine Zeit mehr, sich um sie zu kümmern. Im Stillen rechnete sie Leo und der Baronin das „Opfer“, in Karolinenruhe zu bleiben, sehr hoch an. Tatsächlich war es beiden die Rettung in der Not. Andermat hatte den größten Teil seines Vermögens in der englischen Bank angelegt und versäumt, das Geld rechtzeitig herauszuziehen. Was blieb, hätte Leo keinesfalls ein standesgemäßes Leben in ihrem Sinn ermöglicht. Nach der Einziehung ihres Mannes hätte sie also daheim bei den Eltern unterzukommen müssen. Sie aber schauderte vor der Enge ihres Vaterhauses in der kleinen Provinzstadt, wo ein Esser mehr neben den sieben Geschwistern ja schon eine Verlegenheit bedeutete... (Fortsetzung folgt.)

Magy. Kir. Operaház  
Geschlossen.

Nemzeti Színház.  
Faust.  
Kezdeté 7 1/2 órákor.

Városi Színház.  
Avo Mária.  
Kezdeté 7 1/2 órákor.

Királyi Színház.  
Három a tánc.  
Kezdeté 7 1/2 órákor.

Magyar Színház.  
Tűzek.  
Kezdeté 7 1/2 órákor.

Andrássy-uti Színház.  
Amália tant. Királyi társ.  
Kezdeté 8 órákor.

Székesvárosi Színház.  
A gazdag lány.  
Kezdeté 7 1/2 órákor.

Renaissance-Színház.  
Este 7 A tyukkertő.  
Este 11/11 Morium.

Budapesti Színház.  
A Kislaludj Színház társulatának vendégjátéka.  
Sulamith.  
Kezdeté 7 1/2 órákor.

Fővárosi Nyári Színház.  
Donévér.  
Kezdeté 7 1/2 órákor.

HOMEROS-MOZGÓ.  
(Vakok mozgója).  
VII., Hermina-ut 7.

Szent Péter esernyője.  
Fatty a szoknyavadász.  
Előadások: 5, 7 és 9 órákor.

KAMARA  
—Mozgófényképszínház—  
(Hungária-fürdő palotájában).  
Dohány-utca 42. Nyár-u. sarok  
Tizenegyedik.  
(Utca, ha és a Rejtelmek házasság).  
Előadások 1/2, 1/3, 1/10 órákor

ODEON.  
Rottenbiller-u. 37. Tel. J. 2-68.  
ZÉ-ZÉ.  
Párisi erkölcsrajz két részben.  
I. rész. Nyolc felvonásban.  
Előadások: 5, 7 és 9 órákor.

OMNIA.  
A kis lord.  
Szécsy Ferkó a főszerepben.  
Előadások 5, 7 és 9 órákor.

URANIA.  
Ezeregy éjszaka.  
6 felvonásban.  
Előadások 4, 6, 8 és 10 órákor

KAUF, VERKAUF  
Szécsy Ferkó és 120 NE.  
Gold, Silber und Antiquitäten  
kauft Wyszogrod,  
Tisza Kálmán-ter 13. Korre-  
spondenzkarte kamme.

Brillanten, Gold, Silber-  
gegenstände zu höchsten Ta-  
gespreisen. Falsche Zähne  
bis 120 Kronen per Stück  
kauft Mendelsohn, Juvve-  
lengeschäft, Rákóczi-ut 60.

Hamisfogakat 120 kor-ig.  
aranyat, ezüstöt, brilliánt leg-  
drágábban vesz. Ékszerész,  
Károly-körut 4. udvarban.  
15338

Jégszekrény, 117 hosszú.  
54 széles, 75 cm. magas.  
eladó. Andrássy-ut 97. I.  
10. 5354

BEKLEIDUNG  
Órtási arakat késztek viselt  
ferribakent. Fischbein,  
Hajos-utca 15, I. 4. Telefon  
hetvenhétes-harminc-  
kettő. 17844

Büfé, Bettwäsche, Tischgug  
Handarbeiten, Verlässlichen  
Ausstattung zahlr. Hochwertige  
Kamme ins Haus. Seher, Lipót-  
körut 12. 34983

Damenmäntel, Kostüme,  
Seiden, Stoff, Grenadine-  
kleider, Schlafroben, Gele-  
genheitspreise zu haben:  
Almásy-utca 4, udvarban.  
12839

Vigszínház.  
Lilom.  
Kezdeté 7 1/2 órákor.

Blaha Lujza-Színház  
Vigyon el az ördög.  
Kezdeté fél 8 órákor

Nemzeti Royal-Orfeum  
Telefon: József 121-68.

A kitűnő júniusi évadzáró  
műsor és  
MAGYAR ERZSI  
vendégjátéka.

ARANYMADÁR.  
Harmath Imre és Zerkovits  
Béla nagy operettje 3 képből  
Kezdeté 8 órákor.

Apollo-Színpad  
(Apollo-Kabaré)

Góth pár  
vendégzereplése  
HARSÁNYI ZSOLT

Gazsi és Mercedes  
című vígjátékában.  
Kezdeté 8 órákor.

Jardin de Paris  
Ecke Hermina-ut u. Erzsébet-  
király-ut. Tel. József 86-81.  
Das neue Junioprogramm.  
Anfang 9 Uhr abends.

Im Tabarin  
sensationelle Tanzattraktionen.  
Anfang 10 Uhr abends.

Erstklassige französische Küche  
Gartenöffnung 7 Uhr.  
Karten können auch telepho-  
nisch bestellt werden.

Sommer-Casino de Paris  
Neben dem Augol-Park.  
Hermina-ut Nr. 63.  
Telefon 17-97.

Gastspiel  
RITA SACCHETTOS  
der weltberühmten Tanzkünst-  
lerin u. ihres Kammer-Balletts.  
Die Vorstellung beginnt um  
9 Uhr.

Intim Kabaré.  
Térez-körut 46. Telefon 65-54.  
Minden este 8 órákor  
Tüzzoltóbal.  
Operett (Szilágyi-Magyar).  
Szecssy Elza, Soltész  
Anny, Farnay Leon, Balta  
Dr. Erdélyi Géza, Fülöp,  
Kékessy stb. fellépéssel.  
4 kitűnő darab és szolók.

Városi  
CIRKUS  
Városi

Telefonszám: 55-55.  
Naponta este 7 1/2 órákor  
estűtörök, szombat, vasár-  
naponként délután 4 órákor  
a fényes júniusi műsor.

MASCHINEN  
Szivógázgenerátor, 8-15  
lóerős, nagyon olcsón,  
sürgősen eladó. Gonda  
Budapest, Rombach-utca  
11. 13237

Féltábil gépeket és loko-  
mobilokat legmagasabb  
árban vásárol Seyfried  
Hugó, Forgács-utca 16.  
12832

Benzinmotor fehérb: zve-  
jgyábrüg, 300 Touren p. M.,  
Fabrikát Ebbs u. Rabinger,  
in fast neuem Zustand,  
jeht preiswert abzugeben.  
Gefl. Anfragen an: Ing.  
Max Resek & Co., Wien,  
IX., Türkenstraße 19. Fern-  
ruf: 12-3-68. 15841

Rollergang Fabrikát Máty-  
egger Maschinenfabrik,  
1500 mm Durchmesser, circa  
11.000 kg. schwer, in gutem  
Zustande befindlich, samt  
Reparaturkosten und Nach-  
arbeiten preiswert zu ver-  
kaufen. Gefl. Anfragen an:  
Ing. Max Resek & Co.,  
Wien, IX., Türkenstraße  
19. Fernruf 12-3-68. 15842a

MÖBEL, TEPPICHE  
Szőnyegeket, mindenfajta-  
tú, magas áron vesznek. Há-  
del, Klauzál-ter 3. Tele-  
fon József 16-34. 16287

Zűster in elegantem Stil  
dűszegű billig zu verkaufen.  
Szőzgergője drei. 18472

Behatallandó áron le-  
teltes Schläfzimmer, 15.000 Kro-  
nen komplettes Speisezimmer  
zu verkaufen. Andrássy-ut 52  
Gyngara Lötös-utca. 15534

Eisenmöbel, Messingbetten,  
Stahlrohrmatratzen repa-  
rierte, neupolierte, neue lie-  
fere billig. Probákha, Ja-  
bri. Gyár-utca 10. 13216

Verkaufe 2 Betten, Diwan,  
2 Kissen, Nachttischen, Konsol,  
Schreibtisch, Salonisch und Ver-  
schiederene. VIII., Hunyadi-utca  
50, I. 7. 7903

Geschäftsmöbel. Kaufe, ver-  
kaufe Schläfzimmer, Speisezim-  
mer, Teppiche, Vorhänge, Lux.  
Vörösmarty-utca 1. Telefon:  
József 124-43. 15043

OFFENE STELLEN  
Több éves ügyvédi irodai  
gyakorlattal bíró, kérvé-  
nyek fogalmazásában és  
felekkel való érintkezés-  
ben jártas, Yost gép- és  
gyorsírónál, azonnali belé-  
pésre keresetik. Jelentke-  
zés Mercúrál, Nemet-utca  
26, 12-2 között. 13226

Magyar-német levelezőnő,  
gépirónő keresetik. Aján-  
latok „Szorgalmas” jel-  
legűre Sikray hirdetőirodá-  
ba, Vilmos császár-ut 23,  
kérletnek. 20373

Geizt einfaches deutsches  
Fräulein als Sänge zu fest-  
lichem Eintritt. Meteg, Hilde-  
gaut-ut 95, Húvsvölgy. 7908

Deutsche Korrespondentin, flotte  
Stenographin wird zum fest-  
lichen Eintritt geizt. Nur be-  
stimmte Deutsche wollen sich unter  
Angabe der Gehaltsanprüche  
offizieren unter „479“ an die  
Exp. d. Blattes. 7913

Perfekt fehérvarrónót ál-  
landó munkára felveszek. Gróf  
Haller-utca 39. III. 37.

STELLENGESUCHE  
Leitender Journalist mit  
ungarischen Sprachkennt-  
nissen sucht Vormittagsbe-  
schäftigung. Auch als Kor-  
respondent verwendbar. Zu-  
schriften unter „Budapest  
883“ an die Exp. dieses  
Blattes. 7883

Amerikanisches Fräulein  
sucht bei einer besseren Fa-  
milie Sommerengagement als  
Gesellschafterin. Gefl.  
Anträge unter „Angenehme  
Gesellschafterin 352“ an die  
Exp. d. Bl. 6352

Hausmeisterstelle, wenn auch  
in kleinerem Hause, sucht hunder-  
losés Ehepaar. (Zubehört)  
S. Karl Danfó, Fehérvári-ut  
110/e. 7906

DIENT U. ARBEIT  
Geiztliche Bergarbeiter wer-  
nen Ausstellungen zum Nä-  
hen, Sticken und Häubieren.  
Gingy, VI, Sziv-utca 50. 7897

Balaton melletti nyaralási  
idényre 3 kis gyeruak  
mellett jobb családból való  
leánykát azonnala keres-  
sek. Blau, Szerecsen-utca  
1. üzlet. 17978

Einfache nette Köchin wird zu  
kleiner Familie auf Sommer-  
früchte geizt. Vorstellung Frei-  
tag und Samstag 12-1. Zrinvyi-  
utca 17, IV. 1. 17877

Einfaches Hausfräulein, das  
frühen kann und in häuslichen  
mitihilt, wird in Schwabenberger  
Villa geizt. Király-utca 95,  
IV. 17. 7912

UNTERRICHT  
Erzieherinnen. Vonnen geizt  
dringend. 2000-4000 Monats-  
gehalt. Bureau Gzegeb, Aréna-  
ut 58. Telefon. 12833

Magyar-német kisasszony  
felvétetik nappalra 9 éves  
gyermekhez. IV., Királyi  
Pál-utca 20, I. 3. 35857

Deutsches Fräulein mit guten  
Zeugnissen wird zu zwei Kin-  
dern geizt. Reiter, V., Vise-  
grádi-utca 25, IV. 32. 7907

Lehrerin, Erzieherin, perjeht  
deutlich, französisch, Handarbeit,  
sucht Sommerengagement bei tie-  
rer Familie, eventuell für häu-  
sig. Gehalt nicht Hauptbedin-  
gung. Adress: II., Margit-körut  
31, III. 1. Melanie Stjs. 7257

Für Debrecen wird deutsches  
Fräulein, das auch französisch  
kann, geizt. Szepietellen Ber-  
talanits Guna, Wesselényi-utca  
11, nachmittags von 2-4 Uhr.

Diplomierter Realitäten-  
verkehrsbureau Josef Mar-  
tin in Kispes, Istók-ut 67.  
Gaststube der 42er und  
56er Elektrizität: „Biehn-  
gär“.

Zwei parkettierte Zimmer  
Gerrchäftshaus, mit jedem  
Komfort, Courtrain-Lokale  
mit 300 Park, zwei Mil-  
lionen Kronen. Martin,  
Kispes.

Zierzimmerige Gerrchäfts-  
villa mit jedem Komfort  
und 400 Park, beziehbbar,  
eine Million und fünfmal-  
hunderttausend Kronen.  
Martin, Kispes.

Zierzimmeriges komfortab-  
les Familienhaus, mit schö-  
nem Garten, beziehbbar,  
300.000 Kronen. Martin,  
Kispes.

Neht Wohnungen Zinshaus,  
mit beziehbbarer dreizimmer-  
riger Gerrchäftshaus, neben  
der Hilderstraße, eine  
Million Kronen. Martin,  
Kispes.

Prachtvolles Haus mit drei  
Wohnungen, dreizimmerige  
Wohnung, beziehbbar, mit  
schönem Garten. 500.000  
Kronen. Martin, Kispes.

Sofort beziehbbares zwei-  
zimmeriges Garten-Famili-  
enhaus mit Wohnzimmer,  
450.000 Kronen. Martin,  
Kispes.

Mehrere kleinere-größere  
Familienhäuser, beziehbare  
zu billigen Preisen zu ver-  
kaufen. Martin, Kispes.

Családiház, 900 négyszög-  
öl területtel, gyümölcsös-  
tel, termőszőlővel, parket-  
tás két szoba verendával,  
melléképületekkel, külön  
szoba konyhával, azonnali  
beköltözhetőséggel sür-  
gösen potom 850.000ért eladó  
Országos Neumann iroda,  
Wesselényi-utca 54. 7890

Keresek emeletes bérhá-  
zakat, családiházat, villá-  
kat feljegyzett menekült  
és amerikai vevőim rész-  
ére. Cserepa-iroda, Er-  
zsébetfalva, Erzsébet-utca  
80. 13816

Bérházakat, villákat csalá-  
diházakat üzletekkel ke-  
resünk azonnali megvétel-  
re. Kuják-iroda, Vas-utca  
3. Telefon József 5-09. 13468

Scopolitadt, prachtvollcs 5-  
stödhöhes, 380 Quadratklafter,  
modernes Zinshaus mit 1 Mil-  
lionen Söfol oder entsprechende un-  
garische Kronen, zu verkaufen. Nur  
Selbstkäuferen erzeit Auskunft,  
Telek- és házértékesítő rész-  
vénvtársaság, Vörösmarty-  
u. 51/a. Telefon 139-95. 7909

GÜTER, GRÜNDE  
Suche dringend für mehrere  
Runden kleinere, größere  
Güter guter Qualität, sowie  
auch Pachtungen. Dr. Géray  
Andor, Realitätenverkeh-  
rs-Unternehmung, IX., Rákos-  
utca 11, Portiere 1. Nach-  
mittag 3-6 Uhr. 5623

Schlesinger ingatlanfor-  
galmi iroda, Nagykorona-  
utca 26. Telefon 33-21. Kiseb-  
b-nagyobb bérházakat, részben  
beköltözhető, családi háza-  
kat, villákat, gyárhelyisége-  
ket reális alapon közveit.

Ha bármit venni vagy el-  
adni óhaj, ugy forduljon bi-  
zalommal jó hírnevű „At-  
lantis“-irodához. Főber-  
Sándor-utca 17, I. G. 7315

Sas Marcell ingatlanfor-  
galmi, Csengery-u. 62a.  
Telefon 112-54. Bér-  
házakat, villák, családi-  
házakat közveitése. 16290

Das Realitätenverkeh-  
rsbureau des dipl. Architek-  
ten Gombos Rejtő, Rákó-  
cs-ut 30. (Telephon: Józ-  
sef 49-54.) empfielt: Jö-  
nere-größere beziehbare  
Zinshäuser, Familienhäuser  
und Villen zur günstigen  
Kapitalanlage. 6095

HÄUSER  
Suche dringend für mehrere  
Kunden Familienhäuser, Zin-  
shäuser, Villen, Villengründe,  
Obstgärten und andere Immo-  
bilien. Dr. Géray Andor,  
Realitätenverkeh-rs-Unter-  
nehmung, IX., Rákos-utca 11, Por-  
tiere 1. Nachmittags von 3-6.  
(Telephon: József 52-32,  
Nebenstelle.) 5636

Zinshäuser und Güter für  
Kapitalanlage geeignet, be-  
ziehbare Familienhäuser und  
Villen ständig in Vermer-  
kung im Bureau „Katafcer“  
Rákóczi-ut 73. Telefon Jo-  
zsef 43-15. 10836

Volständig kostenlos, ohne  
Unannehmlichkeiten, erlei-  
gen wir sofort die Liebergabe  
Ihrer Wohnung mit Möbeln  
oder leer. Beim Wohnungs-  
amt erledigen wir alles. Auf  
telefonische Aufforderung  
besuchen wir Sie. Mercur,  
Nemet-utca 26. (József 89-  
33.) Daselbst einzimmerige,  
zweizimmerige, dreizimmer-  
ige sofort übernehmbare Woh-  
nungen dringend gesucht. 13233

Schön möbliertes Zimmer  
bei vornehmer Familie, Me-  
nages, freistehende Villa, nur  
an einen feinen soliden Herrn,  
Ausländer, zu vermieten. Adresse  
in der Exp. 7887

Butorozott szobáját in-  
gyen és gyorsan kiadja tele-  
fon- vagy levelezőlapértesíté-  
sre. Szilágyi-iroda, Rökk  
Szilád-utca 23, József 138-30.

Lakásfirálth. Sommerwoh-  
nungen, möbl. Zimmer, Bureau,  
Wohnungsbetrachtungen. Sölli-  
sche Vermittlung, Erledigung des  
Wohnungsamtes. Hársfa-utca  
27. (Soi. 13-54). 13392

Wohnenvermögen, Fenster-  
putzen. Parkettreinigen  
Hess Bálint, Vilmos csá-  
szár-ut 56. Tel. 24-30. 12830

Gondtalanul nyaralhat, el-  
hagyott lakását ellenőri, bi-  
zalmos ügyeit elintézi. Thu-  
róczy nyug. detektivféle-  
ügyelő magannyomozó iro-  
dája, Rákóczi-ut ötvenhét/B,  
Főlepcsőház. Nyomoz, megfi-  
gyel, informál bizalmas ügyek-  
ben! (József 52-73). 15841

KOMPAGNON  
Zertifikat, engros, such  
Waren- oder Kapital-Beitragung.  
Unter „Lebhaber“, bei anner Bo-  
gen 904“ Exp. 794

GESUNDHEITSPFLEGE  
Damen finden Aufnahme  
zur Geburt bei intelligen-  
ter Gebamme. Zugof, Rá-  
kóczi-utca 71, I. 10. 13289

HEIRATSANTRÁGE  
Davidovics legjobb körök-  
ben közevit, Erzsébet-  
körut 17. Mutatványszám  
kitűnő partiekrol dijtaln. 7859

Házassági újság infor-  
mációt ad legjobb partiek-  
rol. Mutatványszám dij-  
talan. Davidovics, Erzsé-  
bet-körut 17. 7860

Utólagos díjazással lekis-  
meretes, diszkretn, gyors  
szan házasságot közveit. „Ne-  
ményi“, Erzsébetfalva. 38860

Férjhezmenendők elője-  
gyezve legkülönbözőbb  
hözományösszeggel négy-  
ötmillióig. Földbirtokos,  
gyáros, nagybérlo, nagy-  
kereskedő családba benő-  
sülés. Nagy Jenő, házassá-  
gi irodája, Rákóczi-ut  
57/b. Telefont. (Cégnélküli  
levelezés.) 18542

Göherer affider Bundesange-  
stellter, 41 J., mit 2 Mil-  
lionen und Bester einer unabh-  
ngigen, mit allem Komfort ein-  
gerichteten Wohnung in Wien,  
nicht zwecks Ehe ehb. Bekant-  
schaft mit hübscher, hübscher Dame  
mit entsprechendem Vermögen  
oder Einheirat in Landwirt-  
schaft, beziehungsweise Unter-  
nehmen. Erste Anträge unter  
„Auch von Ausländerin 3265“  
an Annonc-Expes. R. Siton,  
Wien, I., Schulerstr. 21. 8432

KORRESPONDENZ  
Azon hölyvet, ki pünköszt  
hétfőjén a déli órákban a  
Margitszigeten velem  
szemben ült és kezinun-  
kázott, s akit e lapra  
figyelmeztettem, kérem,  
közölje velem „Margit-  
sziget” jelige alatt e lap  
kiadójába címzeve, hogy  
tisztességes ismeretség  
céljából hol mutatkozhat-  
nék be. 5342

KOSMETIK  
Kosmetikumok, melyek garantált  
edhen tisztítják „Genna” in-  
jeber Jarbe und Annonc. Bel-  
városi női fodrászterem, IV.,  
Váci-utca 27/29. 16939

Gasztárban „Genna” jebe  
Annonc. Szepietellen Rükker  
und Frisch Nach. Frisch  
Bencel, V., Drottva-utca 1.